MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

106 (1896)

98 (10.4.1896)

urn:nbn:de:bsz:mh40-65296

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Dr. H. Bagler. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 98. Freitag, 10. April 1896. (Telephon-Nr. 218.)

Die ausländische Gesetzgebung über die Arbeitszeit im Handelsgewerbe.

* Die Commission für Arbeiterstatistik hat in ihrem Berichte „über die Erhebung, betreffend die Arbeitszeit, Kündigungsfristen und die Lehrlingsverhältnisse im Handelsgewerbe" auch die ausländische Gesetzgebung über die Arbeitszeit im Handelsgewerbe besprochen. Gesetzliche Bestimmungen darüber sind nur in England und in drei seiner Colonien in Australien, in Oesterreich-Ungarn und in den Cantonen St. Gallen und Glarus erlassen worden, aber nur in der Colonie Neu-Seeland bestehen Vorschriften, die so tief in das gewerbliche Leben eingreifen, wie die von der deutschen Commission empfohlenen Bestimmungen es thun würden, wenn sie Gesetzeskraft erhielten. Wir lassen nachstehend die Gesetzesbestimmungen der vorgenannten Staaten folgen:

In England wurde 1886 ein Gesetz erlassen, welches anordnete, daß Personen im Alter von weniger als 18 Jahren nicht länger als wöchentlich 74 Stunden (einschließlich der Mahlzeiten) in Shops beschäftigt werden dürfen. (Unter Shops werden Verkaufsstätten aller Art, auch Wirthshäuser und Speiseanstalten verstanden). Der Bestimmung unterliegen nicht Verkaufsstätten, in welchen ausschließlich die Familienmitglieder des Unternehmers thätig sind, wenn sie in dem Hause wohnen, in dem sich die Verkaufsstätte befindet. Durch ein Gesetz vom Jahre 1891 ist noch bestimmt worden, daß die Beschäftigung von Dienstboten nicht unter jene Bestimmung fallen und Inspectoren zur Beaufsichtigung der Ausführung des Gesetzes angestellt werden sollen. Ein seit 1890 alljährlich eingebrachter Gesetzentwurf bezweckt die Einführung einer Schlußstunde für die „Shops"; aber nur, wenn ein dahin gehender Antrag von zwei Dritteln der Geschäftsinhaber einer bestimmten Branche oder eines bestimmten Ortes gestellt wird, soll die „local authority" befugt sein, die Schlußstunde festzusetzen. Der Gesetzentwurf ist eine sog. Privatbill und hat vorläufig keine Aussicht auf Annahme, seine Tendenz unterscheidet sich, wie man sieht, von der der Vorschläge der deutschen Commission dadurch, daß die Schlußstunde nur auf Antrag der großen Mehrheit der Ladeninhaber festgesetzt werden kann und jeder weitere Zwang durch Gesetz und Polizei ausgeschlossen ist.

In Oesterreich ist durch Gesetz von 1885 bestimmt, daß allen gewerblichen Hülfsarbeitern zwischen den Arbeitsstunden Ruhepausen gewährt werden müssen; diese sollen mindestens 1½ Stunden betragen, eine Stunde hat „thunlichst" auf die Mittagszeit zu entfallen. Von der ihm gewährten Befugniß, Ausnahmen zu gestatten, hat der Handelsminister insofern Gebrauch gemacht, als im Handelsgewerbe die Mittagspause durch Abwechslung des Hülfspersonals für den Einzelnen zu regeln ist. In derselben Weise wird in Deutschland längst in allen Ladengeschäften verfahren, in denen das Personal nicht Beköstigung in der Familie des Arbeitgebers erhält. Im Uebrigen enthält das österreichische Gesetz nur Bestimmungen über die Beschäftigungen von jugendlichen Hülfsarbeitern: Kinder unter 12 Jahren dürfen gar nicht, solche von 12 bis 14 Jahren nur 8 Stunden täglich und junge Leute unter 16 Jahren zwischen 8 Uhr Abends und 5 Uhr Morgens nicht beschäftigt werden.

Bei uns werden Kinder unter 14 Jahren, wenn sie nicht vielleicht im Betriebe des Vaters oder der Mutter gelegentlich aushelfen, in Ladengeschäften überhaupt nicht verwendet. Für die deutsche Gesetzgebung könnte von den österreichischen Vorschriften demnach höchstens das Verbot der Beschäftigung jugendlicher Personen während der Nachtzeit Beachtung finden.

In den Cantonen St. Gallen und Glarus sagt die Gesetzgebung ausdrücklich, daß die Angestellten beiderlei Geschlechts in Laden- und Kundengeschäften zu der Bedienung der Kunden in der offenen Geschäftszeit ohne Beschränkung verwendet werden dürfen unter der Bedingung, daß ihnen eine ununterbrochene Nachtruhe von 10 Stunden in St. Gallen und 9 Stunden in Glarus gewährt wird. In St. Gallen sind die Ladenbesitzer, die ihre Geschäfte Sonntags geöffnet haben, verpflichtet, ihren Angestellten die der Sonntagsarbeit entsprechende Zeit in der Woche freizugeben.

In der Colonie Neu-Süd-Wales besteht seit 1894 lediglich die Bestimmung, daß außer beim Landbau und bei persönlichen Dienstleistungen Lehrlinge nicht länger als 48 Stunden wöchentlich zur Arbeit angehalten werden dürfen.

In der Colonie Victoria ist 1885 ein Gesetz erlassen worden, nach welchem die Kleinverkaufsgeschäfte an den Wochentagen um 7 Uhr, am Sonnabend aber und an den Vorabenden öffentlicher Feiertage um 10 Uhr schließen müssen. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind aber Apotheken, Kaffeehäuser, Zuckerbäckereien, Speisehäuser, Fisch- und Austernhandlungen, Frucht- und Grünkramläden, Gastwirthschaften, Tabaksläden, Buch- und Zeitungshandlungen; ferner sind Ausnahmen „für einzelne Geschäftszweige und Städte" zugelassen, wenn sich die Mehrzahl unter den Ladeninhabern einer Branche oder Stadt dafür erklärt hat. Thatsächlich haben es dort also die Ladeninhaber in der Hand, die Verkaufszeit zu verlängern.

In Neu-Seeland endlich besteht seit 1884 ein Gesetz, dessen Hauptbestimmungen folgende sind: Läden sind an einem Werktage jeder Woche von 1 Uhr Nachmittags an zu schließen. Ausgenommen sind Fisch-, Frucht- und Zuckerbäckerläden, Kaffee- und Kosthäuser, sowie Buchläden auf Eisenbahnstationen. Die zur Schließung der Läden bestimmten Nachmittage werden für das ganze Jahr im Voraus durch die Localbehörde festgesetzt; der freie Nachmittag muß in jedem Bezirke (zu einem solchen können unter Umständen mehrere nahe bei einander belegene Orte vereinigt werden) derselbe sein. Spätestens um 1½ Uhr müssen an diesem Nachmittage alle Angestellten entlassen werden. Für weibliche Personen und Personen im Alter von weniger als 18 Jahren, die gegen Bezahlung oder Gewährung des Unterhalts in Läden beschäftigt werden, darf die Arbeitszeit ausschließlich der Nachtzeiten 52 Stunden für die Woche und 9½ Stunden für den Tag nicht überschreiten, doch können die Angestellten an einem Tage in der Woche bis zu 11½ Stunden beschäftigt werden. An höchstens 40 Tagen im Jahre dürfen Angestellte mit Zustimmung des Fabrikinspektors behufs Inventuraufnahme für eine Ueberzeit bis zu drei Stunden pro Tag beschäftigt werden. Im Uebrigen ist noch vorgeschrieben: Weiblichen Personen und Personen unter 18 Jahren ist nach je fünf Stunden Arbeitszeit eine Erholungspause von einer halben Stunde zu gewähren. Diese Bestimmungen müssen in Läden, in welchen weibliche Personen und Personen unter 18 Jahren beschäftigt sind, an sichtbarer Stelle angeschlagen sein. Jeder Ladeninhaber, der weibliche Gehülfen beschäftigt, hat ferner für dieselben, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 5 Lstrl., im Laden Sitzplätze zum gelegentlichen Ausruhen anzubringen. Auch darf der Ladeninhaber weiblichen Personen weder verbieten, diese Sitze zu benutzen, wenn sie nicht gerade beschäftigt sind, noch dürfen diese Personen fortdauernd so beschäftigt werden, daß ein Benutzen der Sitzplätze unmöglich ist. Auch darf der Ladeninhaber wegen Benutzung der Sitzplätze weibliche Personen weder entlassen, noch im Lohne herabsetzen, es sei denn, daß erwiesenermaßen ein zu ausgiebiger Gebrauch von diesem Recht gemacht worden sei. Den Ladengehülfen ist eine ganze Stunde zur Einnahme der Mittagsmahlzeit zu gewähren. Es ist ferner für Reinhaltung, gute Luft und Ventilation in den Arbeitsräumen zu sorgen. Eine genügende Zahl von Aborten ist für die Angestellten zur Verfügung zu stellen, wobei für strenge Trennung der Geschlechter zu sorgen ist. Der Fabrikinspektor hat über Ausführung dieser Bestimmungen zu wachen."

Die Bestimmungen über die Sitzplätze und über die Aborte werden selbstverständlich überall Beifall finden. Jeder anständige Ladeninhaber handelt bei uns längst so, wie es hier angeordnet wird.

Der Bericht sagt, obwohl er gerade die Bestimmungen Neu-Seelands mit besonderer Ausführlichkeit behandelt, leider nichts darüber, wie das Gesetz dort in der Praxis gehandhabt wird, und wie der Fabrikinspektor sich mit den Aufgaben, die ihm darin zu Theil geworden sind, abfindet. Unverkennbar aber ist, daß die deutsche Kommission für Arbeiterstatistik gerade von dieser Kolonie, die sich die Verwirklichung sozialistischer Prinzipien auch in anderen Zweigen der Verwaltung längst angelegen sein läßt, beeinflußt worden ist.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 10. April.

* In einem Leitartikel über die Bekämpfung des Bauschwindels führt die „Magdb. Ztg." u. A. Folgendes aus:

Nachdem Ende Januar d. J. der Reichstag auf Antrag des nationalliberalen Abgeordneten Bassermann beschlossen hat, den Bundesrath zur Vorlegung eines Gesetzentwurfs aufzufordern, durch den die Bauhandwerker und Bauarbeiter für ihre aus Neu- und Umbauten entstehenden Forderungen gesichert werden, ist diese Angelegenheit vor einigen Wochen auch im preußischen Abgeordnetenhause durch einen Antrag des nationalliberalen Abgeordneten Wallbrecht zur Sprache gebracht worden. Dieser Antrag, den das Haus einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen hat, zielt auf den Erlaß eines Gesetzes, das die Stadt- und Landgemeinden ermächtigt, Ortsstatuten einzuführen, worin die Einsetzung von Bauschöffenämtern mit der Aufgabe der Bekämpfung des Bauschwindels durch die im Wallbrechtschen Antrage vorgeschlagenen Maßnahmen vorgesehen wird.

Die Bestrebungen der Abgeordneten Bassermann und Wallbrecht verdienen alle Anerkennung. Es ist dringend nothwendig, so bald als möglich auf dem Wege der Gesetzgebung gegen den Bauschwindel einzuschreiten; die schon seit geraumer Zeit bedrängte Lage der Handwerksmeister des Baugewerbes hat sich ganz neuerdings namentlich in Berlin durch die fast auf der ganzen Linie ausgebrochenen, meist erfolgreichen Streiks noch verschlechtert.

Mit den allgemeinen Zielen des Antrags Wallbrecht ist die „Magdeb. Ztg." einverstanden, sie macht aber einige Bedenken geltend, und zwar wie folgt:

„Zunächst ist es unseres Erachtens wünschenswerth, die Regelung dieses Stoffes nicht den einzelnen Bundesstaaten zu überlassen, sondern durch ein Reichsgesetz zu bewirken. Es könnten sich sonst ähnliche Unzuträglichkeiten herausstellen, wie sie die ungleichmäßige Behandlung des Hypothekenbankwesens in Deutschland zur Folge gehabt hat. Sodann aber sind wir zweifelhaft, ob es zweckmäßig ist, die Lösung der Aufgabe lediglich den Gemeindeverwaltungen zu überweisen. Für die Gemeindebehörden erscheint die ihnen im Wallbrechtschen Antrage zugedachte Aufgabe schon deshalb wohl nicht recht geeignet, weil die Prüfung der Creditwürdigkeit von Bauunternehmern in zahlreichen Fällen mittelbar oder unmittelbar in die Hände von Konkurrenten gerathen würde . . ."

Das Blatt tritt schließlich für die Stellung einer Caution für die Forderungen der Bauhandwerker, Lieferanten und Arbeiter ein. Denn

„Wer einen Bau in Angriff nimmt, soll über die zur Ausführung erforderlichen Mittel verfügen oder zum Mindesten durch Bürgschaftsleistung eine Gewähr dafür bieten, daß ihm der benöthigte Credit zu Gebote steht. Wer diesen Nachweis nicht liefern kann, mag seine Thätigkeit anderen Gebieten zuwenden. Angesichts der durch den Bauschwindel verursachten schweren Schäden müssen energische Maßregeln geboten erscheinen.

Diesen, den Nagel auf den Kopf treffenden Ausführungen muß jeder zustimmen, dem es um das wirthschaftliche Wohl aller derjenigen Berufsstände zu thun ist, die sich nicht nur mit ihrer Arbeit, sondern auch mit ihrem Gelde, wie die Handwerker und Lieferanten, an dem Baugeschäfte betheiligen.

* Dem preußischen Abgeordnetenhause ist die preußische Kreditvorlage soeben zugegangen. Die Staatsregierung wird darin ermächtigt, zum Bau von im Ganzen 18 Eisenbahnlinien die Summe von 57,503,000 Mark, zur Betheiligung des Staates an dem Bau von zwei Eisenbahnen 818,000 Mk. zur Förderung des Baues von Kleinbahnen 8,000,000 Mark und zur Errichtung von landwirthschaftlichen Getreidelagerhäusern 3,000,000 Mark, insgesammt 69,321,000 Mark zu verwenden. Ueber die Verwendung der letztgenannten beiden Fonds wird dem Landtage alljährlich Rechenschaft abgelegt werden. Zur Deckung der Kosten für die Eisenbahnbauten sollen in erster Linie die von den Betheiligten zu leistenden Zuschüsse zu den Baukosten im Betrage von 465,600 Mark, die verfügbaren Restbestände der Aktienfonds des vormalig Rheinischen und Berlin—Potsdam—Magdeburger Eisenbahnunternehmers im Betrage von mindestens 3,521,845,90 Mark, sowie die Bestände des Reserve- und Erneuerungsfonds der auf den Staat übergegangenen Stargard-Posener Eisenbahn im Betrage von mindestens 3,457,736,55 Mark, zusammen 7,445,182,45 Mark verwendet worden. Für den alsdann noch zu deckenden Restbetrag von höchstens 61,875,817,55 Mark sollen Staatsschuldverschreibungen ausgegeben werden. Die 18 neu herzustellenden Bahnlinien sind die folgenden 1. von Löwenhagen nach Gerdauen für 4,534,000 Mk., 2. von Schönsee nach Strasburg i. Westpr. für 3,555,000 Mark, 3. von Berent nach Carthaus für 2,680,000 Mark, 4. von Konitz nach Lippusch für 4,110,000 Mark, 5. von Bütow nach Leba für 7,144,000 Mark, 6. von Jellowa nach Kreuzburg i. Oberschl. für 1,318,000 Mark, 7. von Koberwitz nach Heidersdorf für 1,510,000 Mark, 8. von Britz nach Fürstenberg i. Meckl. für 4,534,000 Mark, 9. von Frankenhausen a. Kyffhäuser nach Sondershausen für 1,045,000 Mark, 10. von Soltau nach Buchholz für 2,851,000 Mark, 11. von Sulingen nach Bassum für 1,200,000 Mark, 12. von Paderborn nach Brackwede für 2,840,000 Mark, 13. von Corbach nach Frankenberg i. Hessen-Nassau für 3,255,000 Mark, 14. von Weidenhausen nach Herborn für 3,630,000 Mark, 15. von Friedrichsdorf nach Friedberg i. Hessen für 1,162,000 Mark, 16. von Wipperfürth nach Marienheide für 1,485,000 Mark, 17. von Simmern einerseits nach Kirchberg i. Hunsrück andererseits nach Castellaun für 2,027,000 Mark, 18. von Kreuzau nach Heimbach für 1,552,000 Mark.

* Gegen Herrn Stöcker veröffentlicht der Vorsitzende des Berliner konservativen Wahlvereins, Oberst z. D. v. Krause, eine neue Erklärung im „Reichsboten", in der er sagt, Stöcker habe auch nicht eine einzige thatsächliche Unrichtigkeit in der bekannten Broschüre nachweisen können, obwohl er von einer Menge von Unrichtigkeiten rede; was er in seiner Erklärung in der „Deutschen ev. Kirchenzeitung" als unwahr bezeichnet habe, stehe gar nicht in der Broschüre. In der Affaire Brecher habe sein Vertrauen zu Stöcker den ersten Stoß erlitten, weil das „Volk" unwahre Mittheilungen über die Vermittelungsversuche Krauses in dem Streit zwischen Stöcker und Professor Dr. Brecher gebracht habe, obwohl Stöcker kurz vorher mit Krause Rücksprache genommen habe.

* Das Zeugnißzwangsverfahren gegen die „Saale-Zeitung" nimmt, wie diese selbst mittheilt, auch nach der erfolgten Aufhebung der Zwangshaft seinen Fortgang. Die Entscheidung des Oberlandesgerichts Naumburg sei in allernächster Zeit zu erwarten. Wie ferner dem „Hamb. Korr." aus Berlin gemeldet wird, sind die Herausgeber Berliner Zeitungs-Korrespondenzen als Zeugen vernommen worden, um die Beamten zu ermitteln, welche die vorzeitige Veröffentlichung von Gesetzentwürfen verschuldet haben.

* Den „Basler Nachrichten" wird aus Paris geschrieben:

Die antiministerielle Kundgebung auf dem Rennplatze von Auteuil, der nur die wenigsten Blätter, darunter allerdings auch die „Débats" und einige ultra-offiziöse Organe, irgend eine Tragweite beimessen, stört die allgemein gewünschte und schon verschiedentlich angebahnte Beschwichtigung, die schließlich allen Anfeindungen zum Trotz dennoch erzielt werden dürfte. Sowohl auf Seite der maßgebenden Senatoren, als im Lager der Ministeriellen sucht man eifrig nach einem Mittel, dem ausgebrochenen Konflikt ein Ende zu machen, der die parlamentarische Thätigkeit vollständig ins Stocken bringen könnte. Herr Bourgeois kennt die gereizte Stimmung der Senatoren und ist weit davon entfernt, sich mit dem Gleichmuth darüber hinwegzusetzen, den seine Offiziösen zur Schau tragen und den sie auch ihm gern zuschreiben. Er ist im Gegentheil eifrig bestrebt, der Empfindlichkeit des Oberhauses irgend eine Genugthuung zu geben. Man darf versichert sein, daß der Konseilpräsident die vierzehntägigen Ferien, die der Senat ihm noch läßt, eifrig ausnützen wird, um mit einigen maßgebenden Mitgliedern des Luxembourg jene Konzessionen ausfindig zu machen, die er, ohne seiner Würde Eintrag zu thun, gewähren kann. Die Kollektivisten, die sich in so aufdringlichster Weise als die festen Stützen des Kabinets geberden und unausgesetzt zum Kampfe gegen die Gewählten des beschränkten Stimmrechts aufrufen, werden früher, als es ihnen lieb ist, die bittere Erfahrung machen müssen, daß sie noch nicht eine Regierungspartei bilden und daß Herr Bourgeois auch ohne sie regieren kann und will. An Verwünschungen und Bannflüchen wird es dann allerdings nicht mangeln, allein Herr Bourgeois weiß sehr wohl, daß er unter den fortschrittlichen Republikanern den durch den Abfall der Socialisten erlittenen Verlust reichlich ersetzen würde. Er kennt sehr genau die eigentlichen Gründe der Haltung der Socialisten, die im Trüben fischen zu können hoffen. Das haben sie in ihrer Kampfeslust allzu deutlich durchblicken lassen und das wird Herrn Bourgeois veranlassen, sie bei der ersten Gelegenheit über Bord zu werfen. Er hat bei seinem Regierungsantritt erklärt, mit Ausschluß der Radikalen und der Socialisten regieren zu wollen. Die Zwischenfälle des parlamentarischen Lebens haben ihm bisher nicht gestattet, dieses Programm wortgetreu durchzuführen. Jetzt, da er der parlamentarischen Sorgen für einige Zeit enthoben ist, wird er sich der gegebenen Versprechungen erinnern und seine Schwenkung vornehmen.

* Englische Blätter bringen über den vermuthlichen Grund des gegenwärtigen Aufstandes der Matabele folgende Mittheilung:

Miß Colenso, die Tochter des früheren Bischofs von Natal, die Land und Leute in Südafrika wie Wenige kennt, glaubt, daß die Ursache der Erhebung in nichts Anderem zu suchen ist, als dem, daß die britische südafrikanische Gesellschaft ihre Vorschriften zur Ver-

MARCHIVUM

Änderung der Verbreitung der Rinderpest streng durchführte. Der angesittete Afrikaner betrachtet das Schlachten seines Viehes als persönlichen Angriff. Es ist gar nicht unwahrscheinlich, daß die Weißen, welche zuerst von den Eingeborenen ermordet wurden, Leute der Gesellschaft waren, welche von der Seuche ergriffenes Vieh schlachteten. Miß Colenso glaubt nicht, daß der Aufstand einheitlich geplant oder lange vorher vorbereitet worden ist. Sonst, meint sie, wären weit mehr zerstreut wohnende Ansiedler ermordet worden. Auch wäre dann die einheimische Polizei nicht so leicht entwaffnet worden, wie es der Fall gewesen zu sein scheint. Hätte ein vorher überlegter Plan zu der Erhebung bestanden, so würden die Eingeborenen sicherlich gewartet haben, bis sie ihre Ernte eingeheimst hatten, wenn nicht die Raupen sie schon aufgefressen haben würden.

* Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat Fürst Ferdinand von Bulgarien dem Sultan sein Bild, dasjenige seiner Gemahlin und des Prinzen Boris in kostbarem Rahmen zum Geschenke gemacht. Ferner hat der Fürst für das unter der Patronanz des Sultans stehende Armenasyl den Betrag von 20,000 Francs gespendet. Dem Großvezier Halil Rifaat Pascha machte er eine mit Brillanten verzierte goldene Tabatière und dem Oberst-Zeremonienmeister Munir Pascha ein kostbares silbernes Tafelservice zum Geschenke. Die Fahrt nach Odessa wird der Fürst an Bord der kaiserlichen Yacht „Sultanie", welche das Transportschiff „Izmir" begleiten wird, unternehmen.

Parlamentarisches.

* **Reichstagsersatzwahl in Ansbach-Schwabach.** Wie wir bereits mitgetheilt haben, wurde in den „M. N. N." Schriftsteller Dr. M. G. Conrad als Candidat der Volkspartei genannt. Der andere Candidat, Professor Quidde, der Verfasser der bekannten Schrift „Caligula" soll nicht in Betracht kommen. Die konservativen Agrarier von der Richtung Lutz-Nißler, machen schon jetzt große Anstrengungen, um den Sieg für den Landtagsabgeordneten Beckh aus Rathsberg zu erkämpfen.

* **Die Reichstagsersatzwahl in Ruppin-Templin** ist nach dem Amtsblatt der Regierung zu Potsdam auf Donnerstag, den 21. Mai festgesetzt worden.

Deutsches Reich.

* **Dresden,** 8. April. Prinz Max von Sachsen, der in Eichstätt Theologie studirt, wird nach Niederlegung seiner Offiziers-Charge in diesem Jahre die Priesterweihe empfangen.

* **Plauen,** 8. April. Am 1. April ist auf dem Albertplatz dahier das vom Bildhauer Hawerkamp (Berlin) entworfene und in der Kunstgießerei von Martin u. Pilzing in Berlin gegossene Erzdenkmal, das den Fürsten Bismarck in Kürassier-Uniform darstellt, unter lebhafter Theilnahme aller Bevölkerungsklassen feierlich enthüllt worden. Die durch Privatsammlungen aufgebrachten Kosten betrugen rund 16,000 Mark.

* **Berlin,** 8. April. Der König von Italien hat dem Oberbürgermeister Zelle das Commandeurkreuz des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens verliehen.

* **Berlin,** 9. April. Wie nunmehr festgestellt ist, treffen der deutsche Kaiser mit der Kaiserin und den beiden ältesten Prinzen Friedrich Wilhelm und Eitel Friedrich Dienstag den 14. d. um 10 Uhr 15 Minuten Vormittags mittelst Hof-Separatzuges der Südbahn aus Italien in Wien ein. Kaiser Franz Josef, sowie die in Wien weilenden Erzherzoge und Erzherzoginnen und die offiziellen Persönlichkeiten werden die hohen Reisenden auf dem Perron des Bahnhofes begrüßen. Ueber Allerhöchsten Befehl wird am 14. d. um 9 Uhr 45 Minuten Vormittags zum Empfange eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik vom zweiten Regimente der Tiroler Kaiser-Jäger en parade ohne Mäntel, mit Feldzeichen von Tannenreisig, auf dem Perron des Südbahnhofes gestellt sein. Die vorgesetzten Generale erscheinen in Gala mit dem Bande eines eventuell innehabenden preußischen oder österreichischen Großkreuzes. Abends um 5 Uhr findet bei dem Kaiser in der Hofburg Galadiner statt. Für Abends um halb 8 Uhr ist der Besuch der Hofoper in Aussicht genommen. Nach halb 10 Uhr fährt die deutsche Kaiserin mit den Prinzen Friedrich Wilhelm und Eitel Friedrich auf den Nordbahnhof und reist um 10 Uhr nach Berlin zurück. Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm geben der hohen Frau und den Prinzen das Geleite bis auf den Bahnhof. Am Mittwoch den 15. d. M. um 9 Uhr Vormittags findet auf dem Schmelzer Exerzirplatze die große Parade statt. Kaiser Franz Joseph begibt sich nach 8 Uhr und Kaiser Wilhelm um halb 9 Uhr von der Hofburg aus nach Schönbrunn und reiten von dort auf das Exerzirfeld. Nach der Hoftafel am Nachmittag fährt Kaiser Wilhelm auf den Westbahnhof und verläßt um 8 Uhr mittels Hof-Separatzuges Wien. Während der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Wien ist das Ausgehen der Mannschaft der Garnison nur in Waffenröcken gestattet.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 10. April 1896.

Bezirksrathssitzung

vom 9. April 1896.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betriebe einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank: des Heinrich Hornig in Neckarau, des Karl Wöllner in Neckarau und des Heinrich Bausch sen. in Waldhof (letztere beide Gastwirthschaften); ohne Branntweinschank: des Josef Arnold in E 7, 5, des Julius Augenstein in P 4, 2 und der Karl Reisel Ehefrau, Schwetz.-Str. 41.

Abgesetzt wurde das gleiche Gesuch des Ludwig Apfel, Q 4, 23, während die Gesuche des Max Stelzer in Neckarau und des Sebastian Klein in Käferthal (Waldhof) nicht genehmigt wurden.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zur Verlegung bestehender Schankwirthschaftsrechte mit Branntweinschank: des Ludwig Waibel vom „Neuen Rheinpark" nach J 1, 8; ohne Branntweinschank: des Wilhelm Meister von J 4, 9 nach Schwetz.-Str. 116a.

Abgesetzt wurde das gleiche Gesuch des Gustav Weißbecher von R 5, 8 nach S 4, 19.

Genehmigt werden ferner folgende Gesuche: Der Theodore Ehnle um Erlaubniß zum Kleinverkauf von Branntwein in J 3, 26/27, der Antrag der Firma C. Weyl u. Cie. (chemische Fabrik Lindenhof) auf Genehmigung einer Betriebsveränderung, die wasserpolizeiliche Genehmigung zur Einbauung eines Schieberschachtes in den Straßenkanal der Rennershofstraße und der Pissoiranschluß der Liegenschaft P 3, 1 an die Kanalisation.

Ernannt wurden die Schätzer zur Abschätzung der auf polizeiliche Anordnung getödteten Thiere.

Verbeschieden wurde die Gemeinderechnung von Sandhofen pro 1896.

Vertagt wurde die Wahl eines Mitgliedes gemäß § 3 der landesherrlichen Verordnung vom 30. Juni 1892, die Lieferungsverbände für die Kriegsleistungen betr.

---

* **Ernennungen.** Der Großherzog hat den Oberförster Wilhelm Könige in St. Blasien der Domänendirektion als Hilfsarbeiter im Kollegium beigegeben. Der erste Gehilfe, Finanzassistent Heinrich Thum, bei der Evang. kirchlichen Stiftungenverwaltung Offenburg wurde zum Verwaltungsassistenten daselbst ernannt.

* **Die badischen Ruderer** sollen sich bei dem am 9. September zu Ehren des 70. Geburtstages des Großherzogs von Baden in Karlsruhe stattfindenden großen Festzuge in einer gemeinsamen Gruppe betheiligen; außer Karlsruhe haben sich Mannheim, Heidelberg und Konstanz hierzu bereit erklärt.

* **Der Kaiser** wird am 16. ds. Mts. Mittags in Karlsruhe eintreffen und sich in das Residenzschloß zur Einnahme eines Imbisses begeben. Am Abend des gleichen Tages wird sich Seine Majestät in Begleitung des Erbgroßherzogs nach dem Kaltenbrunn zur Auerhahnjagd begeben. Der Aufenthalt dort währt bis zum 18. ds. Mts., an welchem Tage die Weiterreise nach Coburg erfolgt. Der Kaiser wird im strengsten Incognito reisen.

* **Die grauen Armee-Mäntel.** Nach den Erfahrungen, die bis jetzt mit den grauen Mänteln gemacht worden sind, dürfte die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sein, daß in nächster Zeit eine wenn auch nicht prinzipielle Aenderung eintritt. Man bekennt sich nämlich selbst in jenen militärischen Kreisen, die für die Neuerung eingenommen sind und die Beibehaltung der grauen Mäntel im Prinzip wünschen, zur Ueberzeugung, daß die bisher vorgeschriebene blaugraue Färbung des Manteltuches den zu stellenden Anforderungen keineswegs entspricht und insbesondere hinsichtlich seiner großen Empfänglichkeit für Schmutz die gehegten Erwartungen durchaus nicht erfüllt hat. Sicherem Vernehmen nach sollen deshalb Versuche mit einem neuen grünlich-grauen, dunkleren, und im Farbenton mehr den russischen Militärmänteln ähnelnden Manteltuch angestellt werden, da man letzteres für zweckmäßiger hält und begreiflichen Werth darauf legt, daß der den militärischen Anforderungen entsprechende Farbenton festgestellt wird, bevor man in die Beschaffung größerer Tuchquantitäten für die Mannschaftsmäntel eintritt.

* **Die Leiche des Geh. Oberregierungsraths Landeskommissärs Siegel** ist gestern Nachmittag bei Rust von zwei Fischern im Rhein geländet worden.

* **Das Bismarckdenkdenkmal auf dem Feldberg** kostet 18,000 M., wovon 16,000 M. gesammelt sind. Es fehlen somit noch 2000 Mk. Wir theilen diese Ziffern zur Berichtigung unserer gestrigen auswärtigen Blättern entnommenen Notiz mit.

* **Neue Blitzzüge zwischen Holland und der Schweiz,** welche die Hessische Ludwigsbahn zwischen Bingen-Mainz-Mannheim und umgekehrt berühren, sollen am 1. Juni in's Leben treten. Die Züge werden mit größtmöglichster Schnelligkeit fahren, zwischen 7 bis 7 Uhr 30 Min. Morgens aus Haag, Amsterdam 2c. abgehen, um 12 Uhr 18 Min. Mittags zu Köln weiter abfahren und schon um 3 Uhr 19 Min. Nachm. in Mainz und 4 Uhr 33 Min. Nachm. in Mannheim und nach 8 Uhr Abends in Basel sein. Die Gegenzüge fahren nach 8 Uhr Morgens von Basel, um 1 Uhr 26 Min. Mittags von Mainz ab und sind um 4 Uhr 31 Min. Nachm. in Köln und Abends um 10 Uhr etwa in den holländischen Hauptstädten.

* **Gründung eines Reformgymnasiums in Karlsruhe.** Die „Karlsruher Bad. Landesztg." schreibt: Seit Jahren bemüht sich die hiesige städtische Verwaltung, in unserer Stadt ein sog. Reformgymnasium zu gründen, entsprechend den Bestrebungen des Allg. deutschen Schulreformvereins u. gemäß den Plänen vieler der heutigen Schulmänner, welche eine andersartige Organisation unserer höheren Schulen für nothwendig erklären. Frankfurt a. M., Hannover und andere deutsche Städte haben solche Reformgymnasien gegründet — nur der Süden unseres Vaterlandes ist diesen Beispielen bis jetzt nicht gefolgt. Endlich soll auch hier die Reform Platz greifen: Die Großh. Regierung hat in den letzten Tagen die Gründung eines Reformgymnasiums in hiesiger Stadt genehmigt und wird der neuen Schule auf allen Stufen genau dieselben Berechtigungen verleihen, welche die heute bestehenden höheren Schulen besitzen. Die Stadt Karlsruhe kann also an die Gründung eines Reformgymnasiums herantreten, und sie wird dies wohl auch thun, wenn eine genügende Anzahl von Eltern den Eintritt ihrer Söhne in die neue Schule in Aussicht stellt und ausführt.

* **An der Maul- und Klauenseuche** waren am 8. April im Großherzogthum u. A. verseucht: Mannheim: Feudenheim, Ladenburg und Sandhofen; Schwetzingen: Altlußheim, Neulußheim und Seckenheim; Eppingen: Gemmingen; Heidelberg: Handschuhsheim, Mauer, Mönchzell und Rohrbach; Sinsheim: Adersbach, Helmstadt mit Ingelheimerhof, Treschklingen und Zuzenhausen; Wiesloch: St. Leon; Adelsheim: Schlierstadt, Seckach und Zimmern; Buchen: Buchen, Gerolzahn, Gottersdorf, Walldürn; Mosbach: Haßmersheim und Mosbach (Hardhof); Tauberbischofsheim: Beckstein, Gommersdorf, Krautheim, Lengenrieden, Oberbalbach und Pülfringen; Wertheim: Rauenberg.

* **Die kleinste Stadt Deutschlands** ist nicht etwa auch die jüngste und sie hat nicht minder ihre Geschichte, als ihre größer gewachsenen Schwestern. Im Hauensteiner- oder Hotzenland im bad. Kreis Waldshut liegt sie mit ihren einhundertsiebenundfünfzig Einwohnern, welche in der illustrirten Familienzeitschrift „Für Alle Welt" als ein ganz eigenartiger Menschenschlag geschildert werden. Sie gehören zu dem alten alemannischen Volksstamme und sind die malerisch schönsten Figuren des Schwarzwaldes. Ehemals gehörten die Gemeinden des Hotzenlandes und mit ihnen Hauenstein zu einer „Einung", zu einem Selbstverwaltungsverbande unter Oberhoheit des Erzhauses Oesterreich, unterlagen aber im Kampfe um ihre Unabhängigkeit gegen die mächtige Abtei St. Blasien. Der erste Anführer in diesem Kampfe war ein Salpetersieder Friedolin Albing, und nach ihm wurde derselbe der „Salpeterkrieg" genannt. Und heute gibt es in Hauenstein noch sogen. „Salpeterer", welche den jetzigen Behörden zuweilen Schwierigkeiten machen und oft passiven Widerstand leisten, wenn es sich um die Erfüllung staatlicher Pflichten handelt.

* **Rhein und Neckar** steigen in Folge der Regengüsse der letzten Tage ganz bedeutend.

* **Der Odenwaldklub Mannheim-Ludwigshafen** veranstaltet am Sonntag, 12. April, gemeinschaftlich mit der Sektion Darmstadt einen Ausflug nach Lindenfels und Fürth. Die Rückfahrt von dort erfolgt per Bahn.

* **Der Boykott des Speierer Bieres** ist, wie vorauszusehen war, in der gestern im Stephanienschlößchen stattgefundenen zahlreichen Versammlung, welche von der Zentralisation der Gewerkschaften einberufen wurde, beschlossen worden. Nach längerer Debatte wurde eine Resolution angenommen, dahingehend, „die Brauereiarbeiter in Speier in ihren Forderungen zu unterstützen und so lange kein Speierer Bier zu trinken, bis diese Forderungen bewilligt sind." Ferner wählte man eine Kommission von 6 Mann, die mit der Ludwigshafener Kommission über die Durchführung der Forderungen der Speierer Brauereiarbeiter in Verbindung zu treten hat. Das Verhalten des Genossen Wagenmann, der auf eigene Faust hin zum Boykott auffordernde Flugblätter hatte verbreiten lassen, wurde auf das Schärfste verurtheilt. In der Debatte theilte Herr Dreesbach mit, daß Direktor Schwartz von Speier ihm heute persönlich erklärt habe, daß er nach Einsicht der Lohnlisten der hiesigen Brauereien von der Berechtigung der Forderungen der Speierer Brauereiarbeiter überzeugt sei. Trotzdem eine Konventionalstrafe von 10,000 Mark festgesetzt sei, werde er dahin wirken, daß die Schwartzsche Brauerei die Forderungen bewillige. Herr Wagenmann betonte wiederholt, daß die Verbreitung der Flugblätter von keiner hiesigen Brauerei veranlaßt worden sei. Er habe nur den in Speier gefaßten Beschluß ausgeführt, als er die Austheilung der Flugblätter in die Hand nahm. Der Boykott habe grade während der Osterfeiertage eine sehr günstige Wirkung gehabt.

* **Ueber die Flucht des „Heilkünstlers" Majewski in Karlsruhe** macht der dortige „Landesbote" folgende interessante Mittheilungen: Majewski, der gegen eine Kaution von 5000 Mark auf freien Fuß gesetzt worden war, war von einem seiner Patienten, dem Direktor Wilhelm Hoffmann — der auch die Kaution gestellt hatte — in dessen Wohnung vorläufig Quartier gewährt worden. Majewski erklärte damals, er werde seine Thätigkeit hier wieder aufnehmen und sich von einem Berliner Bankhause, bei dem er ein sehr bedeutendes Depot habe, eine größere Summe — 30,000 M. — hierher überweisen lassen. Am Ostersonntag und Montag machte er noch Besuche bei einer Reihe schwerkranker Patienten. Am Abend fand eine Gesellschaft bei Herrn Hoffmann statt, die zu Ehren des „Heilkünstlers" veranstaltet wurde. Gegen 7 Uhr entfernte sich Majewski mit dem Bemerken, er müsse noch eine Kranke besuchen. Er nahm auch eine Droschke und ward seitdem nicht wieder gesehen. Wie sich später herausstellte, beruhten die von Majewski gemachten Angaben auf Schwindel. Der „Heilkünstler" hatte behauptet, er wolle in der Rüppurrerstraße die Tochter eines Bauunternehmers behandeln, welche sich einen Schirm in den Leib gestoßen und dadurch schwer verletzt habe! Während drei Aerzte, mit denen er am Abend sich besprechen wolle, für eine Operation einträten, wolle er die Patientin nur durch Bestreichen heilen und dadurch „seinen Ruf wieder herstellen". Herr Hoffmann wartete mit seinen Gästen vergebens — Majewski hatte erklärt, er kehre spätestens um 10 Uhr zurück. Auf eine Anfrage bei einem der Aerzte, der angeblich an der Konsultation theilnehmen sollte, wurde die Antwort zu Theil, daß dem Arzte von der ganzen Sache nicht das Geringste bekannt sei. Am nächsten Morgen wurde festgestellt, daß Majewski überhaupt niemals etwas in der Familie des Bauunternehmers zu thun hatte und ferner in jenem Hause in der Rüppurrerstraße nur ein Kind an den Masern krank liegt. In seiner Wohnung ließ Majewski übrigens nur eine Kleiderbürste zurück. Majewski hat noch angegeben, er habe früher unter dem Namen „Alexander v. Sabakoff" in Berlin praktizirt, sich sehr erhebliche Summen erspart und bei mehreren Berliner Bankhäusern große Depots hinterlegt. Er schrieb auch unter Beifein von Zeugen Briefe an die beiden Bankhäuser, in denen er bat, ihm sein Guthaben von 400,000 Mk. hierher und zwar zum Theil an die hiesige Reichsbankstelle telegraphisch zu übermitteln. Auf telegraphische Anfrage wurde nunmehr konstatirt, daß auch diese Mittheilungen schwindelhaft waren und Majewski überhaupt kein Depot bei einer der beiden Banken besaß. In Majewski hat man es mit einem ganz hervorragenden Gaunergenie zu thun und er dürfte jedenfalls seine „Carriere" mit seiner hiesigen Thätigkeit nicht beendet haben, wenn es nicht gelingen solle, den Flüchtigen zu erwischen und ihn auf längere Zeit unschädlich zu machen. Eine größere Anzahl von Patienten, die er in den Wohnungen derselben behandelte, erleiden keinen

---

Bozena Matuschek.

Roman von Caroline Deutsch.

(Nachdruck verboten.)

16) (Fortsetzung.)

Ja, sie war Stephan noch lieber und theuerer als früher, die alte Mühle, da sich eine Art Mitleid zugesellte, wie für Jemanden, dessen Tage gezählt sind . . .

Und um war ihre Zeit! Nur Wochen noch und die Räder standen für immer still. — Der Strom trieb ruhig und ungehindert seine Wellen über die geebnete Stelle, und aus dem großen, plumpen Schlot dort wirbelte der Rauch in dicken Stößen und eine andere Kraft, ein anderes Geräusch zermalmte die feinen Körner zu Staub —

„Vater," sagte Stephan eines Tages — er war mit Arbeitern im Walde gewesen, um Bäume zu fällen —, „ist der Wald unser alleiniges Eigenthum?"

„Wie kommst Du zu dieser Frage?"

„Ich werde Euch den Grund sagen, möcht' aber dies vorher wissen."

„Nimm an, daß es so ist."

Gabor war zu der Ueberzeugung gekommen, daß er Stephan keinen Einblick mehr in seine Verhältnisse gestatten durfte, wenn er ihn dem Vorhaben nicht ganz entfremden wollte. Und — er hatte so manches zu enthüllen gehabt . . . . . so manches, von dem der Sohn keine Ahnung hatte . . . . .

„O, Vater, dann fällt ja ein großer Theil von Euren Lasten und Sorgen ab! Tausende und Tausende stecken in den festen alten Stämmen des stundenweiten Waldes. Laßt sie fällen, Vater, auf Jahre hinaus versorgen sie die Gegend mit Holz, und wollt Ihr noch weiter gehen, der Strom ist eine gute Fahrstraße, er bringt sie bis nach Neutra hinunter."

Es war zum ersten Mal, daß Stephan derart eine selbstständige Meinung äußerte.

„Du hängst ja so sehr am Alten, Stephan," versetzte Gabor mit einem leisen Spott in der Stimme. „Wie ist's möglich, daß Du Dich derart von Deinem lieben Walde trennen willst?"

Aber der Sohn hörte gar nicht auf den leisen Spott, sondern sagte mit Eifer: „Nur die alten Bäume sollen geopfert werden, der junge Nachwuchs bleibt stehen; auf den ausgerodeten breiten Stellen pflanzt man nach, und in ein paar Jahren gibts wieder einen Wald."

„Gut!" sprach Gabor, der das plötzlich erwachte Interesse des Sohnes festhalten wollte. „Man kann's ja versuchen. Bis zum großen Eichengrund kannst Du fürs erste die Bäume bezeichnen und Deine Berechnungen machen, ich werde mich unterdeß über den Preis von 100 Stämmen erkundigen. Kann sein, daß sich ein gutes Geschäft damit machen läßt."

„So will ich gleich heute anfangen, Vater. Ich habe ja ohnehin im Walde zu thun, da die gefällten Bäume eingebracht werden müssen und vielleicht noch einige Stämme zu fällen sind."

Und zum ersten Mal, seit er wieder im Vaterhause war, machte sich Stephan mit einem frischen freudigen Muth an die Arbeit, als sei eine innere Fessel in ihm gesprengt worden. . . .

Während am Nachmittag ein Theil der Arbeiter die ungeheuren Stämme auf Wagen lud, ein anderer Theil noch Bäume fällte, sah sich Stephan im Walde um. Er wollte zuerst einen Einblick über das Ganze gewinnen. Der Vater hatte ihm zwar nur den Raum bis zu dem großen Eichenrund angedeutet, was schadete es aber, wenn er nochmals den ganzen Wald übersah? Bei den Arbeitern war nichts mehr zu thun, jedem war seine Arbeit angewiesen und sie wußten, vor dem Dunkelwerden mußte diese beendet sein. So durchstreifte Stephan den Wald, freute sich der starken, riesigen Stämme und bewunderte den Reichthum, der in ihnen steckte. Ja, das konnte eine Hilfe werden gegen die lästigen, drückenden Verpflichtungen und — vielleicht auch gegen die — die ihm die drückendste schien . . . an die er nicht ohne innerliche Bedrängniß denken konnte. . . .

Müde geworden, setzte er sich auf einen mit Moos überwucherten Rain, der zwischen zwei Eichbäumen wie eine Art Ruhebank lag und zwischen denen hindurch man wie durch ein Guckfenster über den sanften Abhang sah, den hier der Wald bildete, der, mit jungen, schlanken Tannen besetzt, bis zu dem kleinen klaren Bach führte, wo jenseits der mächtige Eichengrund wieder aufstieg. Da schlugen Stimmen an sein Ohr, eine Frauen- und eine Kinderstimme. Woher mochten diese kommen? Er streckte weiter den Kopf vor, sah über den ganzen Abhang hinunter. Ja, dort, wo der Bach einen kleinen Halbkreis beschrieb, saß auf einer freien Stelle ein kleines Mädchen, die Schürze voller Vergißmeinnicht, und vor ihm stand ein großes, kräftiges Frauenzimmer und befestigte einige davon an dem kleinen Brustlatz; auch den dunklen Kinderkopf schmückte sie damit.

Es war die Bozena Matuschek, er erkannte sie, trotzdem er sie seit seinem ersten Begegnen nicht wiedergesehen — nicht wiedergesehen, aber sich oft genug in Gedanken mit ihr beschäftigt . . . . Es war die Bozena und doch . . . wieder nicht sie . . . . Es war ihre große, kräftige, ebenmäßige Gestalt, es war derselbe Anzug, den sie damals getragen: der kurze, ungebleichte Rock, das geflickte dunkle Mieder, das bunte Tuch über dunkle, wellige Haar geschlungen; aber das Gesicht, wie sah dies verwandelt aus! Wie war es damals bleich und entstellt von Haß gewesen! Wie erstarrt jeder Zug in finsterem Trotz! welch drohendes Feuer hatte aus den Augen geflammt! . . . und nun welch weicher, friedlicher Ausdruck, wie ruhig und sanft blickten die großen grauen Augen . . . Jetzt lächelte sie sogar und die weißen, geradlinigen Zähne kamen zum Vorschein, aber mit anderem Ausdruck als damals. Damals hatte sie den Haß, maßlosen Zorn enthüllt und dem Gesicht etwas unsagbar Wildes gegeben, jetzt war es das harmlose Lächeln eines Kindes, das die ernste, kräftige, fast zu strenge Schönheit ihrer Züge sänftigte, wie aufblitzende Sonnenstrahlen den herben, düsteren Charakter einer Landschaft. . . .

„Tantinka, noch ein paar Blumen!" bettelte das kleine Mädchen.

„Das sollen aber für heute die letzten sein," versetzte die tiefe Stimme Bozenas. Und sie bückte sich und brach vom Rande des Ufers noch einige blaue Blüthen. „Steh auf, Marischka, Du mußt nach Haus, man wird Dich suchen!"

„Und Du, Tante Bozena?"

„Ich muß nach dem Feld sehen und für die Ziege etwas heimbringen; aber ich muß mich beeilen, denn ich kann nicht lang' fortbleiben von meiner Mutterl."

„Aber andermal nimmst Du mich wieder mit?" bettelte das Kind mit zärtlicher Stimme.

„Nein, nein, nicht zu oft," sagte das Mädchen hastig und wie bedrückt. „Deine Mutter könnt's erfahren. . . . Das will ich nicht. Ich bring' Dir lieber Blumen aus meinem kleinen Garten und leg' sie Dir früh morgens auf die Bank vor Eurem Fenster, daß Du sie findest, wenn Du aufstehst."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Schaden, da Majewski die Honorarbeträge noch nicht erhoben hat. Dagegen erleidet Direktor Hoffmann einen Schaden von 6000 Mk. und wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird es noch mehr Leidtragende in unserer Stadt geben.

* **Der Boykott über das Speierer Bier** hat in Mainz ein amüsantes Vorkommniß gezeitigt. Es wird von dort gemeldet: Die Sozialdemokraten befinden sich augenblicklich in einer unangenehmen Lage, da das einzige Lokal in Mainz, in dem ein geräumiger Saal, abgesehen von der Stadthalle, die für die meisten Veranstaltungen zu groß ist, zur Abhaltung von Versammlungen zur Verfügung steht, das „Weiße Rößchen", von der Storchenbrauerei in Speier gepachtet ist. In Speier ist nämlich eine Lohnbewegung unter den Brauern im Gange und es sind in der Storchenbrauerei bereits 70 Mann im Ausstand. Der Boykott ist über die Brauerei verhängt und die Speierer Brauer verlangen von der Mainzer Arbeiterschaft, daß sie das Speierer Bier meiden soll. Die organisirten Arbeiter sind dadurch in die Lage gedrängt, ihr eigenes Lokal boykottiren zu sollen. Das Gewerkschaftskartell beschloß, bevor es von der zweischneidigen Waffe des Boykotts Gebrauch macht, vorerst Erkundigungen über die Haltung des Mannheimer und Ludwigshafener Gewerkschaftskartells einzuziehen und danach zu handeln.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag den 11. April. Der Hochdruck aus dem atlantischen Ozean wird durch einen neuen Luftwirbel, der gegen die obere Nordsee herankommt, mit seinem Maximum von Irland nach dem biskayischen Golfe gedrängt, hat aber seine Vereinigung mit einem neuen Hochdruck in Mittel- und Westrußland vollzogen. Für Samstag und wohl auch noch für Sonntag steht bei steigender Temperatur und nur zeitweiliger, schließlich aber wieder zunehmender Bewölkung fast ausschließlich trockenes Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
9. April	Morg. 7³⁰	758,9	9,9	64	N 3	0,3	
9. „	Mittg. 2³⁰	760,5	13,3	60	NNW 4		
9. „	Abds. 9³⁰	761,1	11,7	81	still		
10. „	Morg. 7³⁰	760,6	8,8	98	„		

Höchste Temperatur den 9. April 15,3 °
Tiefste „ vom 9/10. April 8,4 °

Aus dem Großherzogthum.

Von der Bergstraße, 9. April. Die frostigen Nächte der vorigen Woche haben, wie man jetzt wahrnehmen kann, unseren in voller Blüthenpracht stehenden Aprikosen-, Mandel- und Kirschbäumen kaum nennenswerthen Schaden gebracht, sodaß demnach diese Obstsorten unseren fleißigen Obstgärtnern eine reiche Ernte in Aussicht stellen. Der in den letzten Tagen niedergehende mildere Regen, der die Vegetation rasch vorwärts bringt, wird von den Landwirthen als sehr erwünscht bezeichnet, da er die ausgebliebene Winterfeuchtigkeit einigermaßen ersetzt.

* **Bruchsal**, 9. April. Ein mit großer Ungenirtheit ausgeführter Einbruchsdiebstahl ist heute Nacht im Hause des Herrn Oberbürgermeisters verübt worden. Der Dieb ist mit einer dem benachbarten Sänger'schen Neubau entnommenen Leiter durch das Abortfenster eingestiegen und hat im Wohnzimmer zu ebener Erd einen Schreibtisch erbrochen und ausgeräumt. Was er entwendet, beschränkt sich, soweit festgestellt, auf einige Schmucksachen und die Sparbüchsen der Kinder im Gesammtwerth von ca. 50 Mark. Um sich aber bei seiner Arbeit auch die nöthige leibliche Stärkung angedeihen zu lassen, hat er aus Keller und Küche Wein, Fleisch, Brod und Eier herbeigeholt und auf dem Sofa, wie die Ueberbleibsel beweisen, seine Mahlzeit gehalten. — Es scheint wohl nicht zweifelhaft, daß der Thäter — falls es deren nicht mehrere waren — eine Person gewesen sein muß, die vorher Gelegenheit hatte, sich die erforderliche Lokalkenntniß zu verschaffen.

* **Freiburg**, 9. April. Die Erben des † Landescommissärs und Geh. Oberregierungsraths Karl Siegel hierselbst haben die an staats- und rechtswissenschaftlichen, sowie geschichtlichen Werken reiche, etwa 2000 Bände umfassende Bibliothek ihres verewigten Bruders der hiesigen Hochschule zum Geschenk gemacht.

* **Freiburg**, 9. April. Die Strafkammer verhandelte gegen den Hetzer J. N. Mayer von München-Passing wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports. Der Angeklagte wurde im Mai v. J. als Lokomotivführer bei der Kaiserstuhlbahn angestellt. Am 16. Okt. v. J. hatte er den Zug Nr. 11, bestehend aus sechs Wagen, von Endingen nach Riegel zu führen. Wegen geringer Verspätung des Zuges fuhr Mayer rascher als üblich dem Staatsbahnhofe Riegel zu. Als er vor dem Bahnhofe bremsen wollte, habe die Bremse versagt. Der Zug fuhr an einen sogen. Prellbock (einen Sandhaufen) an, drückte diesen auseinander und gerieth sodann über die Malterdinger Straße in eine Wiese hinein, wo er stecken blieb. Durch den Zusammenstoß entstand ein Materialschaden von etwa 3000 Mark, auch erlitten drei Personen Quetschungen, jedoch glücklicherweise von unerheblicher Art. Er erhielt 5 Wochen Gefängniß.

* **Lörrach**, 9. April. In dem Schnellzug, der um 4 30 Nachmittags von Freiburg her in Basel ankommt, ereignete sich dieser Tage ein beklagenswerther Unfall. Herr Gymnasiumsprofessor Wilckens, der sich im Zuge befand, öffnete die Thür des Coupees; das Rückschlagen derselben in starkem Luftdruck mag wohl die Ursache gewesen sein, daß der genannte Herr das Gleichgewicht verlor und in voller Fahrt aus dem Zuge fiel. Er erlitt 4 Verletzungen am Kopf, doch sind diese zum Glück nicht lebensgefährlich.

* **Kleine Mittheilungen.** In Wehr verunglückte in der Druckerei und Färberei von Herrose ein 22jähriger Arbeiter dadurch, daß ihn ein Riemen in die Höhe zog, wodurch die Brust eingedrückt und ein Arm herausgerissen wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — In Neukirch erhängte sich in einem Anfalle von Schwermuth der Taglöhner Ludwig Rombach. Derselbe war schon längere Zeit leidend. — In Freiburg wurde in einem Gasthofe ein (angeblich in Straßburg wohnhaftes) Ehepaar verhaftet. Es soll wegen Zechprellerei von der Staatsanwaltschaft Offenburg verfolgt werden. Die Beiden hatten sich schon einige Tage hier aufgehalten, der Mann angeblich mit Annoncensammeln beschäftigt.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Deidesheim**, 9. April. Weinversteigerung von Herm. Eckel, Weingutsbesitzer dahier. Es gelangten etwa 75,000 Liter 1892er, 93er, 94er und 95er Weißweine aus hiesigen und Ruppertsberger Lagen zum Ausgebote. Es war eine sehr schöne, feine Kollektion gutgebauter Weine, welche dem Herrn Versteiglasser zur Ehre gereichten. Die 92er, 93er und 94er Gewächse fanden bis auf wenige Nummern Nehmer, während die 95er alle zurückgezogen wurden. Der per 1000 Liter erzielte Preis betrug: 1894er: Ruppertsberger Hofstück und Hochsel 560, 550, Deidesheimer Petershöhe und Waldberg 540, Deidesheimer Erdner Herrgottsacker 750, Ruppertsberger Mandelacker, Reiterpfad 780, Deidesheimer Grain Thal 920. 1892er: Deidesheimer Erdner Riesling 1000, do. Weinbach 1080, Ruppertsberger Achtmorgen Gewürztraminer 1270. 1893er: Deidesheimer 870, 890, 1110, 1220, 1160, Ruppertsberger Hochsel 1330, Deidesheimer Martenweg 1210, do. Petershöhe 1400, Ruppertsberger Hofstück 1350, Deidesheimer Herrgottsacker 1750, do. Petershöhe Riesling 2010, Ruppertsberger Nußbier 1610, do. Achtmorgen Gewürztraminer 1930, do. Königsbacherweg Gewürztraminer 2200, Forster Straße Gewürztraminer 2510, Deidesheimer Erdner Riesling 2570, Ruppertsberger Hinterhaardt 2510, Deidesheimer Weinbach 2700, do. Vogelgesang 2900, Ruppertsberger Mandelacker Riesling 4490, Deidesheimer Thaleck Riesling 4110, do. Thal Riesling 5900.

* **Darmstadt**, 9. April. Der Vorstand des Landesausschusses zur Errichtung eines Denkmals für weiland Großherzog Ludwig IV. hat das Ergebniß der Verhandlungen und unternommenen Schritte zur Kenntniß der Mitglieder des großen Landesausschusses gebracht. Die Sammlungen im ganzen Lande haben einen Ertrag von rund 100,000 Mk. ergeben. Hierzu kommen die von den Landständen dem Großherzog zur Disposition gestellte Summe in gleichem Betrage und die inzwischen erzielte Zinseneinnahme; es sind also im Ganzen über 200,000 Mk. vorhanden. — Bei der eröffneten ersten Konkurrenz betheiligten sich fünf hervorragende Bildhauer. Da keines der gelieferten Projekte den gestellten Anforderungen ganz entsprach, so hat die Jury unter drei Künstlern einen engeren Wettbewerb angeordnet. Von den in dieser eingegangenen Entwürfen hat die Jury das von Herrn Prof. Schaper in Berlin eingesandte Projekt zur Ausführung empfohlen; der geschäftsführende Ausschuß hat sich damit einverstanden erklärt. Darauf ist mit Herrn Schaper ein Vertrag vereinbart worden. Als Platz für das Denkmal hat der Großherzog den südlichen Theil des Paradeplatzes zwischen Schloß und Jagdhaus hier bestimmt. Nach dem Vertragsentwurf übernimmt Professor Schaper die Ausführung und Aufstellung des Reiterstandbildes Ludwigs IV. aus tadellosem Bronceguß nebst Unterbau aus polirtem schwedischen Granit, jedoch ohne Fundamentirung und Einfriedigung. Das Reiterstandbild hat von Oberkante Plinte bis Scheitel des Reiters mindestens 4 Meter zu messen. Der Künstler verpflichtet sich, das Hilfsmodell in halber Größe des Ausführungs-Modells bis zum 1. Januar 1897, das ganze Denkmal aber spätestens bis zum 18. August 1898 fertig an Ort und Stelle auf dem Paradeplatz aufgestellt zu übergeben. Die vertragsmäßige Honorarsumme von 150,000 Mk. begreift sämmtliche für das Denkmal zu leistenden Arbeiten und Lieferungen in sich.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wir machen unsere Leser nochmals auf das nächsten Montag von der Kammersängerin Frau Seubert-Hausen im Casinosaale veranstaltete Concert aufmerksam. Das Programm enthält eine Reihe vorzüglich gewählter Lieder. Die erste Nummer beginnt mit Haydns „Das Leben ist ein Traum", dem drei Lieder des Meisters Brahms folgen: „Mainacht", „Zigeunerlied" und „Meine Liebe ist grün". Der zweite Liedervortrag des Programms enthält fünf Lieder von Rob. Kahn, zu denen der Komponist auch die Klavierbegleitung übernommen hat. Die Schlußnummer des Programms bilden vier Lieder; als erstes Kornelius „Zum Ossa sprach der Pelion", dann Hugo Wolf „Sie blasen zum Abmarsch" und schließlich Schubert's unvergänglicher „Wegweiser" und „Rastlose Liebe". Außer diesen Liedervorträgen wird ein Trio von Robert Kahn für Klavier, Violine und Cello zur Aufführung gelangen, sowie das Allegretto und das Allegro Molto aus der Sonate Oper 18 in D-dur von Rubinstein.

Conservatorium für Musik. Die öffentlichen Prüfungen haben Dienstag Vormittag im Casinosaale begonnen. Dienstag und Mittwoch Vormittag wurden zunächst die Schüler und Schülerinnen, die der Vorschule für Klavier und Violinspiel angehören, einer eingehenden Prüfung unterzogen. Als Unterrichtsmaterial wurden für das Klavierspiel benützt: neben Tonleitern in allen Tonarten und Lagen, Finger- und Accordübungen in den meisten Fällen die Schule von Damm mit ihrem äußerst manigfachem Inhalt, Etüden von Bertini, Köhler, Lemoine, Sonatinen und Stücke (aus der Steingraber'schen Sammlung) von Hummel, Haydn, Clementi und Beethoven. Im Violinspiel waren die Schulen von Herrmann und Rosenberg, Etüden von Kayser, Mazas und Ries, klassische Stücke in der Hermann'schen Sammlung, weitere Stücke von Gabrielli, Jansa Dancla u. s. w. dem Unterricht zu Grunde gelegt. Die Mittelclassen für Klavierspiel, die an den Nachmittagen beider Tage zur Prüfung gelangten, brachten im Klavierspiel Etüden aus der Schule der Geläufigkeit von Czerny, aus Biehl op. 32, aus Lebert und Stark II. Theil, an Sonaten und Stücke solche von Mozart, Haydn, Clementi, Beethoven, zum Theil aus der Germer'schen Sammlung zu Gehör. Im Violinspiel Etuden von Kayser II. und III. Heft, Vortragsnummern aus dem II. Hefte der klassischen Stücke u. s. w. Als Ensemblenummern wurden Triosätze von Haydn und Beethoven vorgetragen. Die Resultate waren sowohl was die technische Vorbildung als auch was die Einführung in die Beschaffenheit und den Geist der vorgeführten Compositionen betrifft, die denkbar günstigsten, für Schüler wie für Lehrer gleich befriedigende. Namentlich die tapfere Haltung, das klare und präcise Spiel der zahlreichen jugendlichen Elemente war dazu angethan den Zuhörern einen deutlichen Begriff zu geben von der Trefflichkeit der Unterrichtsmethode des Conservatoriums, die bei den ersten Anfängen mit methodischer Gründlichkeit einsetzt und sich Dank derselben der erfreulichsten Resultate rühmen darf. Gestern Donnerstag begannen die Prüfungen der Oberklassen des Instrumentalspiels und diejenigen der Gesangsklassen.

Ferdinand Gumbert †. Wie wir schon kurz gemeldet haben, ist am 6. April der Komponist Ferdinand Gumbert in Berlin gestorben. Gumbert, geboren 22. April 1818 zu Berlin, besuchte dort das Gymnasium zum Grauen Kloster und erhielt Musikunterricht von E. Fischer und Cläpius. Er sollte Buchhändler werden, ging aber 1839 zur Bühne und war zuerst in Sondershausen als Liebhaber engagirt, 1840—42 aber zu Köln als Baritonist. Auf Konradin Kreutzers Rath entsagte er der Bühne, widmete sich ausschließlich der Komposition und der Ertheilung von Gesangsunterricht und ist durch Hunderte von volksmäßigen Liedern außerordentlich populär geworden. Auch einige Liederspiele schrieb er: „Die schöne Schusterin", „Die Kunst, geliebt zu werden", „Der kleine Ziegenhirt", „Bis der Rechte kommt", „Karolina" 2c., übertrug verschiedene französische Opern geschickt in's Deutsche, war Mitarbeiter musikalischer Zeitungen und gab heraus „Musik. Gelesenes und Gesammeltes" (1860).

Der Kaiser hat zwei Skizzen entworfen, nach welchen jetzt der Maler Carl Röchling den Auftrag erhalten hat, zwei Gemälde zu malen und zwar: „Die Begrüßung des 1. Garde-Regiments z. F. durch König Wilhelm I. nach der Schlacht von Sedan" und: „Der Sturm der Garde auf St. Privat".

Ladislaus Mirszwinsky, der berühmte polnische Tenor, hat die Absicht, seinem vier Jahre geübten Rentierdasein ein Ende zu machen. Der Sänger, dessen europäischer Ruf während der Zeit wiederholt an seinen Ruhesitz pochte und ihn zu Wanderfahrten locken wollte, hat sich endlich wieder zu einem Auftreten in seinem Glanzrepertoire entschlossen. Mirszwinsky weilt gegenwärtig in Berlin. Es steht zu erwarten, daß Mirszwinsky zur Zeit der Ausstellung bei Kroll singen wird.

Ein Heim für arme Schauspieler. Felix Schweighofer hat, in der Trauer um den Heimgang seiner Lebensgefährtin, die Gastspiele aufgegeben, zu denen er sich für die nächste Zeit verpflichtet hatte, so z. B. das Gastspiel im Theater an der Wien. Schweighofer soll die Absicht haben, zur Erinnerung an seine dahingeschiedene Frau ein Heim für arme Schauspieler zu gründen. Ist das der Fall, so schreibt die „B. B.-Ztg.", dann würde sich die Erwägung empfehlen, ob sich nicht diese Stiftung der von Frau Marie Seebach geschaffenen und bereits segensvoll wirkenden in Weimar angliedern ließe.

Ein Erzherzog als Doktor. Bei der Millenniumsfeier beabsichtigt der Universitätssenat in Budapest den Erzherzog Joseph zum Ehrendoktor der Philosophie zu wählen. Erzherzog Joseph ist ein hervorragender Förderer der ungarischen Literatur und hat sich durch seine Zigeuner-Grammatik in der ungar. Linguistik einen ehrenvollen Platz gesichert.

Kleine Chronik. Die Einweihung des Schiller-Göthe-Archivs in Weimar wird abermals verschoben und also nicht, wie man bisher annahm, mit dem Goethe-Fest zusammenfallen. — Die Schillerstiftung erfreute sich wieder einer großen Zuwendung: 50,000 M. sind derselben aus einer Stuttgarter Erbschaft zugegangen. — Das Dreher-Ensemble hat am Ostersonntag am Stadttheater in Chemnitz mit großem Erfolge das für acht Vorstellungen anberaumte Gastspiel eröffnet. — Aus Elberfeld wird berichtet: Um die durch den Weggang Ernst Gettke's, der bekanntlich an das Raimundtheater in Wien berufen ist, erledigte Theaterdirektion, haben sich bis jetzt 30 Bewerber gemeldet. Eine Entscheidung steht noch aus. Gettke wird schon am 1. Mai seine neue Stellung antreten, Mitte August jedoch zurückkehren, um den neuen Direktor in die Geschäfte einzuführen. — Wie aus Berlin gemeldet wird, ist Heinrich v. Treitschke seit Wochen an einem Nierenleiden ernstlich erkrankt. — Aus Paris wird berichtet: Die Philanthropin Frau Audiffret hinterlegte bei der Akademie der Medizin achtmalhunderttausend Francs als Preis für einen französischen oder ausländischen Gelehrten, der ein wirksames Mittel gegen die Lungentuberkulose entdeckt. Die bis dahin aufgelaufenen Zinsen fallen ebenfalls dem Entdecker zu. — Der außerordentliche Professor H. Settegast in Leipzig ist an die Universität Jena als ordentlicher Professor der Landwirthschaftslehre und Direktor des landwirthschaftlichen Instituts berufen worden. Er wird hier Nachfolger des nach Bonn übersiedelnden Professors von der Goltz. — Der Lehrer an der höheren

Buntes Feuilleton.

— **Schloß Plön.** Aus Holstein schreibt man den „M. N. N.": Am 18. April werden bekanntlich die beiden ältesten Söhne des Kaisers, der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich, in das Lustschloß zu Plön einziehen, um sich ernstem militärischem Studium zu widmen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß besonders die Kaiserin bei der Wahl des Ortes betheiligt gewesen ist; ist sie doch eine Holsteinerin und hat selbst auf dem Plöner Schlosse sonnige und wonnige Jugendtage verlebt. Das eigentliche Schloßgebäude dient seit 1868 als Kadettenanstalt. An diese knüpft sich eine liebreizende Geschichte aus dem Leben der Kaiserin, die hier erzählt sein mag. Als junge Prinzessin kam sie einmal mit einer Freundin, der Baronin v. B., nach Schloß Plön, um den Bruder der Letzteren, der dort Kadett war, zu besuchen. Es war am Tage vor Weihnachten. Im Gespräch erwähnte der Kadett, daß ein gemeinsamer Bekannter, der Kadett v. K., aus irgend einer Ursache während des Festes Arrest habe. Während Alles sich freute, sollte Jener einsam sich grämen. Das schmerzte die jungen Damen und sie beschlossen, einen Sturm auf das Herz des Kommandeurs zu wagen. Gesagt, gethan! Der Oberst d'Acrest wurde milde gestimmt und er selbst schritt den Damen voran, die Zelle öffnen zu lassen und den jedenfalls betrübt und zerknirscht dastehenden Sünder zu befreien. Beim Oeffnen der Thüre bot sich jedoch ein überraschendes Bild. In der vollgequalmten Zelle stand auf dem Tische eine stattliche Batterie voller und schon geleerter Bierflaschen und vor ihnen saß unser Arrestant, eine Zigarre zwischen den Lippen, mit den Beinen schaukelnd. Allerdings stand er im Nu auf, aber vor dem nun losbrechenden Donnerwetter des Kommandeurs stoben die bestürzten Damen in eine Ecke des Korridors. Lange donnerte und grollte es, bis aus jener Ecke erst zaghaft und leise, dann herzhafter im zweistimmigen Gesange das Lied erklang: „Stille Nacht, heilige Nacht!" Stille wurde auch der rauhe Krieger, der Trotz des armen Sünders vor ihm aber löste sich in einen Strom reuiger Thränen. Er erhielt trotz Allem Verzeihung und die Freiheit.

— **Selbstmord am Trapez.** Die verschiedenen Arten, aus dieser Welt zu gehen, sind um einen Fall bereichert worden, wie er in der Chronik der Selbstmorde bis jetzt wohl einzig dastehen mag. In den Osterfeiertagen erhängte sich in Berlin die Frau des Schlossers und Gymnastikers Kühn in ihrer Wohnung an einem — Trapez. Der Mann, der im Sommer seinem Artistenberufe nachgeht und im Winter die Schlosserei betreibt, hatte sich am Samstag Morgen wie gewöhnlich an seine Arbeitsstelle begeben. Die ältesten drei Kinder im Alter von 10, 8 und 4 Jahren wurden von der Mutter zum Spielen auf die Straße geschickt, während sie das jüngste, ein Töchterchen von 1½ Jahren, bei sich zurückbehielt. Als einer der Söhne eine Stunde später nach Hause zurückkehrte, prallte er an der Thür entsetzt zurück und lief weinend zu den Flurnachbarn. Diesen bot sich beim Betreten der Kühn'schen Wohnung ein Bild von erschütternder Wirkung dar. Die Frau hing leblos an einem Trapez, an dem ihr Mann im Winter zu üben pflegte. Sie hatte es von einem Stuhl aus erstiegen und die tödtliche Schlinge um den Hals geknüpft, während das kleinste Kind, nicht ahnend, was für eine Katastrophe sich neben ihm abspielte, ruhig am Fußboden saß. Frau Kühn hatte in einem Nervenanfalle ihrem Leben ein Ende gemacht.

— **Ein Opfer der Liebe.** Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Rom vom 5. April: Mit der Meldung, er sei zu den in Abessinien stehenden Truppentheilen einberufen, trat vor einigen Wochen ein hübscher, italienischer Offizier an eine elegante aus Bayern stammende Dame heran. Die Dame vernahm die Kunde und Trauer umfing ihr Gemüth; denn obschon sie als Braut eines anderen Offiziers aus einer ultraalpinen Armee hierher gekommen, hatte sie ihr Herz an den gebräunten Sohn Campaniens verloren. Als der Lieutenant nun Ernst machte, um dem Rufe nach Eritrea zu folgen, gerieth die heißblütige Bayerin in Verzweiflung, sie bat, flehte, weinte, fiel in Ohnmacht, drohte, und versuchte alle weiblichen Schreckmittel, um den Geliebten von der Abreise zurückzuhalten; denn was wußte ihr Herz von militärischer Disciplin. Der arme Offizier konnte sich nur dadurch retten, daß er versprach, den letzten Tag ihr ganz zu widmen. Am letzten Mittag fand in einem vornehmen Restaurant — Frl. Maria X. ist nämlich reich — das Abschiedessen statt, und am Abend begleitete Frl. Maria den Geliebten zum Bahnhofe. Als aber der Wagen, der die beiden trug, in die Nähe des Grand Hôtels gekommen, zog die Trostlose einen Dolch und durchbohrte die Brust des Afrikaoffiziers, diesen schwer verwundend. Ehe die Rasende, weiter zustoßen konnte, war sie von dem auf das Hilfegeschrei des Offiziers herbeigeeilten Personal des Grand Hôtels entwaffnet worden. Am selben Abend noch konnte das Opfer der Liebe in der Kerkerzelle über ihre Verzweiflungsthat nachdenken. Der Prozeß stand vor einigen Tagen auf der Tagesordnung des Schwurgerichts, er mußte aber verschoben werden, weil Frl. Marie X. vor einigen Tagen das Gefängniß mit dem Irrenhause vertauschte. So endete eine Tragödie, die in der hiesigen deutschen Kolonie viel besprochen wurde.

— **Einer der größten Quacksalber** auf Erden, Graf Cesare Mattei, ist in Bologna im Alter von 87 Jahren gestorben. Graf Mattei hatte sich durch die angebliche Erfindung einer gegen alle Krankheiten anwendbaren wunderbaren Medizin einen bekannten Namen gemacht. Er erzeugte nämlich die „mit weißer, blauer, rosa und grüner Elektrizität saturirten" Zuckerpillen, welche ein „untrügliches" Heilmittel gegen alle möglichen Krankheiten und Gebrechen bilden sollten. Die Aerzte machten sich über die Erfindung Matteis lustig und sie wurde von allen Seiten in's Lächerliche gezogen. Allein weder die Angriffe noch das Einfuhrverbot fast aller Staaten gegen diese Wunderpillen konnten es verhindern, daß Mattei die großartigsten Geschäfte machte. Seine weitläufige Fabrik zur Bereitung dieses Universal-Heilmittels konnte zeitweise den aus allen Welttheilen zuströmenden Bestellungen nicht gerecht werden. Der Gewinn des Grafen Mattei in 50 Jahren der Ausübung dieser sonderbaren Industrie war ein enormer; allerdings waren auch die Spesen außerordentliche, vor Allem für die Reklame, ferner für die den Schmugglern zukommenden Tantiemen, welche das verbotene Heilmittel über die verschiedenen Grenzen zu schmuggeln hatten. Graf Mattei hinterläßt ein Vermögen, welches auf zehn Millionen Lire geschätzt wird. Hierbei ist zu erwähnen, daß der Verstorbene eine geradezu fürstliche Wohlthätigkeit und Freigebigkeit entfaltete. In seinem Testament hinterläßt er dem Versorgungshause mittelloser Greise in Bologna ein Legat von zwei Millionen Lire. Universalerbe ist sein Adoptivsohn.

— **Ein tapferes Weib.** Man meldet aus Venedig: Im hohen Greisenalter ist hier Frau Maddalene Pirniani, verwittwete Bettanzini, gestorben. Sie nahm 1848 an der Vertheidigung unserer Stadt und 1849 unter Garibaldi an der Vertheidigung Roms Theil. Sie besaß drei Tapferkeits-Medaillen.

— **Ein Erbprinz mit dem Marktkorbe.** Ein eigenartiges Schauspiel bot sich Dienstag Mittag den Besuchern des Wochenmarktes zu Koburg, als der Erbprinz Alfred nebst den Prinzessinnen Alexandra und Beatrice in Begleitung einer Hofdame, mit einem Handkorb am Arm, auf dem Platze erschien und dort mit seinen Schwestern an verschiedenen Ständen Einkäufe besorgten, die in dem Handkorbe untergebracht wurden. Vom Markte gingen die Herrschaften, der Erbprinz immer dem Handkorb am Arm, in eine Nebenstraße, um weitere Einkäufe zu machen.

— **Schusterjungen-Logik.** Du, sieh mal, Ede, das sind welche von de Eisenbahner! — Der mit de Sporen ooch? — Natürlich; das isEner von der Pferdeeisenbahn!

— **Im Hotel dritten Ranges.** Reisender: Hier kann man ja zum Fenster hineinsehen, die Gardinen fehlen ja! — Kellner: Dafür sind doch aber die Scheiben nicht geputzt.

— **Gedankenlos.** Frau Professor: Denke Dir, Heinrich, ich habe heute einen anonymen Brief bekommen! — Professor: Anonym? Von wem denn?

— **Geographische Begriffe.** Sind Sie auch am Aequator gewesen? — Natürlich, auf dem haben wir ja immer Wäsche aufgehängt.

MARCHIVUM

Bürgerschule zu Leyden, Dr. A. E. J. Holwerda, ist zum Professor der Archäologie und alten Geschichte an der dortigen Universität ernannt. — In Berlin ist am Donnerstag der Verlagsbuchhändler Hermann Walther gestorben. Er war 1851 in Cassel geboren. — In München ist die Wittwe Wilhelm v. Kaulbach's im 86. Lebensjahr gestorben. — „Ingo", die Oper von Philipp Rüfer, soll in der ersten Hälfte April im königlichen Opernhause in Berlin zum ersten Male in Szene gehen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Mainz**, 9. April. Eine zahlreich besuchte Versammlung deutscher Handelskammern und sonstiger Interessenten aus allen deutschen Weinbaugebieten sprach sich gegen den Gesetzentwurf, betreffend den unlauteren Wettbewerb in der verallgemeinerten Fassung der Kommissionsberathung, ferner gegen das Verbot des Detailreisens für den Weinhandel aus.

* **Wiesbaden**, 9. April. In der heutigen Vormittagssitzung des Kongresses für innere Medicin, welcher der Geheimrath Senator-Berlin präsidirte, zeigte Direktor Professor Krönig-Berlin Blutpräparate von tödlich verlaufenen Vergiftungen, Professor Hoppe-Seyler-Kiel einen Apparat zur klinischen Untersuchung der Magengase. Nach weiteren Vorträgen von Professor Kossel-Marburg, Privatdozent Weintraub-Breslau und Professor v. Pöhl-Petersburg berichtete Professor Gruber-Wien, der bekannte Gegner der Koch'schen Theorie, über seine mit Dr. Durham angestellten Experimente zur Frage der Immunität gegen Cholera und Typhus. In der sich hieran knüpfenden lebhaften Erörterungen trat namentlich Professor Pfeiffer den Ausführungen Grubers entgegen.

* **Mülhausen i. Els.**, 9. April. Die Lohnkommission der Textilarbeiter beschloß heute, den Ausständigen für morgen Aufnahme der Arbeit anzuempfehlen, unter der Bedingung, daß keine Maßregelungen erfolgen. Die Bewegung sei aussichtslos, da der Textilverband den Erwartungen in keiner Weise entsprochen habe. Es soll deshalb auch die Schaffung einer elsässischen Organisation der Textilarbeiter angestrebt werden.

* **Frankfurt**, 9. April. Beim heutigen Fußballspiel im Palmengarten erzielte die Londoner Cipriani-Mannschaft 8 Punkte, der Frankfurter Fußballklub 3 Punkte.

* **Frankfurt**, 9. April. Die chemische Fabrik von Dietsch, Kellner & Co. in Griesheim a. M. ist heute Nachmittags vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist noch nicht festgestellt.

* **Würzburg**, 9. April. Sacki, einer der hiesigen Theilhaber der falliten Bankfirma B. A. Fuchs Söhne, ist seit acht Tagen flüchtig; er soll zur Deckung von Spekulationsverbindlichkeiten die Mittel der Firma angegriffen haben.

* **München**, 9. April. Dem Landtag ist eine Regierungsvorlage über 68,128 M. zur Reformirung und Erweiterung des Sicherheitsdienstes in München zugegangen. Außerdem ist für die nächste Finanzperiode eine Vermehrung der Gendarmerie und anderweitige Aenderungen im Dienste der Polizeidirektion in Aussicht genommen.

* **Berlin**, 9. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Reichskanzler Fürst Hohenlohe hält sich seit einigen Tagen incognito in Paris auf, wohin er seine Gemahlin begleitet hat. Die ganz private Natur des Aufenthaltes in Paris schließt offizielle Besuche und Empfänge aus. Der Reichskanzler beabsichtigt, sich in einigen Tagen von Paris nach Wien zu begeben.

* **Berlin**, 9. April. Der „Reichsanzeiger" meldet: Die Akademie der Wissenschaft wählte den Professor der Chemie in Heidelberg Viktor Meyer korrespondirenden Mitglied ihrer physikalisch-mathematischen Klasse.

* **Berlin**, 9. April. In einer öffentlichen Parteiversammlung der Christlich-Sozialen sprach Stöcker über die neuerdings gegen ihn gerichteten Angriffe, besonders über die Broschüre des Obersten von Krause. Ohne auf den Gesammtinhalt der gegen ihn erhobenen Anklagen einzugehen, suchte er unter persönlichen Angriffen auf den Verfasser einzelne Unrichtigkeiten der Broschüre und des Protokolles des konservativen Elferausschusses nachzuweisen. Die sozialdemokratische Frage dürfe nicht als eine Machtfrage aufgefaßt werden, man müsse darin auch das Körnlein Wahrheit suchen. Licht und Gruppirung müsse auch in die Proletariermassen gebracht werden. Das könne alles durch Berufsorganisation geschehen, wenn er auch begreifen könne, daß die Herren Agrarier darin ein Schreckbild sähen. Sein politischer Standpunkt sei der einer Anerkennung der Arbeiterbewegung als einer politischen Macht.

* **Berlin**, 9. April. Professor Dr. Robert Langerhans vom hiesigen Moabiter Krankenhaus, der Sohn des bekannten Abgeordneten und Stadtverordnetenvorstehers, zeigt den Tod seines 1½ Jahr alten Knaben an, der plötzlich mitten in blühendster Gesundheit in Folge einer Einspritzung des Behring'schen Heilseriums zur Immunisirung gestorben ist. Ein Dienstmädchen der Familie war an Diphteritis erkrankt und wurde in das städtische Krankenhaus Moabit gebracht, dessen Prosektor Dr. Langerhans ist. Um die zurückgebliebenen Kinder zu schützen, wurde der Knabe auf Anrathen von Anstaltsärzten prophylaktisch mit dem bekannten Diphteritis-Heilserum geimpft und nach wenigen Minuten war das sonst ganz gesunde und kräftige Kind todt.

* **Altona**, 9. April. Etwa 550 Frauen und Mädchen, Kaffeeverleserinnen bei der Firma Stucken u. Andressen, legten die Arbeit nieder. Heute Morgen fanden vor den Geschäftsräumen der genannten Firma tumultuarische Szenen statt, weil die Streikenden die Arbeiterinnen von der Arbeit abzuhalten versuchten. Zwei Streikende wurden verhaftet. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

* **Osnabrück**, 9. April. Reichstagsersatzwahl im 4. hannoverschen Wahlkreis. Bisher gezählt für Wamhoff (natlib.) 7108, Schele (Welfe) 4989, Weidner (Mittelp.) 1295, Schrader (Soz.) 3050, Hilkenkamp (freis.) 150 Stimmen.

* **Wien**, 9. April. Die Wiener Bürgermeisterwahl wurde für den 18. April anberaumt.

* **Rom**, 8. April. Die „Riforma" will zuverlässig aus London erfahren haben, daß die hiesige Regierung Kassala aufzugeben beschlossen habe. Kassala soll alsbald durch anglo-egyptische Truppen besetzt werden. Die Reise des hiesigen britischen Militär-Attachés nach Massaua hänge damit zusammen.

* **Rom**, 8. April. Die letzten Nachrichten aus Kassala haben hier große Bestürzung hervorgerufen. Man schließt aus der Räumung Kassalas, daß die italienischen Truppen nicht stark genug sind, den Anprall der Derwische auszuhalten.

* **London**, 9. April. Ueber die Räumung Kassalas, die hier bedeutendes Aufsehen und in manchen Kreisen Bestürzung erregte, herrscht noch einige Unklarheit, doch wiegt neuerdings die Ansicht vor, es handle sich um den Abzug der mit Lebensmitteln vorgeschickten Colonne des Obersten Stevani, während die eigentliche Besatzung unter Major Hidalgo bestehen bleibe. Auf italienischer Seite wurden im letzten Treffen 300 Mann verloren.

* **Wien**, 9. April. Hier waren gestern Abend schon Nachrichten über eine empfindliche Niederlage der Italiener verbreitet, und jetzt veröffentlicht das „Bureau Herold" folgende Nachricht aus London: „Die Meldungen über das Gefecht bei Tukruf lassen dasselbe als für die Italiener sehr unglücklich erscheinen. Die Derwische griffen zu der alten List, Flucht zu fingiren, um die Italiener zur Verfolgung zu verleiten. Oberst Stevani hatte in der Hitze des Gefechts den Befehl des Generals Baldissera, unter keiner Bedingung anzugreifen, nicht befolgt, was verhängnißvoll wurde. Ueber 300 Todte und Verwundete blieben auf dem Felde."

* **Rom**, 9. April. In zwei Tagen werden das italienische Königspaar sowie der Ministerpräsident Marchese di Rudini, der Minister des Aeußern Herzog von Sermoneta, der italienische Botschafter am Berliner Hofe, Graf Lanza von Rom und der deutsche Botschafter am Quirinal, Herr v. Bülow, nach Venedig abreisen, um sich dort mit Kaiser Wilhelm zu begegnen.

* **Rom**, 9. April. Der König, die Königin und der Kronprinz werden morgen Abend in Begleitung des Ministerpräsidenten di Rudini in Venedig eintreffen, wohin sich der Minister des Auswärtigen, Herzog v. Sermoneta, bereits begeben hat. Die Stadtverwaltung von Venedig beschloß, am Sonntag der „Hohenzollern" auf kleinen Dampfern bis Malamocca entgegenzufahren. Von da sollen acht Fahrzeuge der „Hohenzollern" entgegengesandt werden. Am Sonntag findet eine Prunktafel statt, nach welcher die Königin Cercle halten wird. Der Aviso „Baleno" wird zur Verfügung der italienischen Majestäten bereit gehalten.

* **Venedig**, 9. April. Der deutsche Botschafter v. Bülow ist mit seiner Gemahlin heute Mittag hier eingetroffen und im Hotel „Britannia" abgestiegen.

* **Messina**, 9. April. Von der kaiserl. Yacht „Hohenzollern" aus wurde in der vergangenen Nacht der Hafen, an welchem ein glänzender Fackelzug stattfand, elektrisch beleuchtet. Der deutsche Kaiser und die Kaiserin landeten heute Vormittag unter lebhaften Kundgebungen der zahlreich anwesenden Bevölkerung beim Zollgebäude und begaben sich durch die an der Kathedrale vorüberführenden Straßen Primo Settembre und Garibaldi zur Besichtigung der Befestigungen. Die Stadt ist reich mit Flaggen geschmückt. In den Straßen herrscht ein durchaus reges Leben. Das Wetter ist zweifelhaft.

* **Messina**, 9. April. Das deutsche Kaiserpaar kehrte heute Nachmittag von Torre San Rizzo hierher zurück. Auf dem ganzen Wege begrüßte die zahlreich versammelte Menge die Majestäten lebhaft und warf Blumen in ihren Wagen. Die ganze Straße Vittorio Emanuele ist beflaggt. Als die Majestäten an der Landungsbrücke ankamen, brach die Volksmenge in begeisterte Rufe aus. An der Landungsbrücke stellte der deutsche Consul Jakob den Majestäten die Mitglieder der deutschen Colonie vor, die der Kaiserin einen Blumenstrauß überreichten. Die „Hohenzollern" verließ den Hafen auf der Weiterreise nach Venedig, während von den reichbeflaggten Schiffen, vom Staden und von den mit Menschen angefüllten Balconen enthusiastische Kundgebungen sie begleiteten.

* **Amsterdam**, 9. April. Oberst Stemfoort hat die Verbindung mit Bilul und Lamkunjit hergestellt; es fand ein heftiger Kampf statt, wobei ein Hauptmann gefallen, zwei Lieutenants verwundet, fünfundzwanzig Soldaten tot und verwundet wurden. General Vetter, der durch einen Sturz vom Pferde das Schlüsselbein gebrochen hat, blieb in Atjeh.

* **London**, 9. April. Wie der „Daily Telegraph" aus Prätoria unterm gestrigen Tage erfährt, hat die Regierung der Südafrikanischen Republik vom Staatssekretär Chamberlain die Mittheilung erhalten, es sei nicht beabsichtigt, noch mehr Truppen nach Südafrika zu entsenden.

* **London**, 9. April. Unterhaus. Unterstaatssecretär Curzon erklärt, die Regierung sei keiner fremden Macht gegenüber die Verpflichtung eingegangen, daß die ägyptischen Truppen nicht über Dongola hinaus im Sudan vordringen werden.

* **Petersburg**, 9. April. Nach einer Meldung der „Russischen Telegraphenagentur" wird Fürst Ferdinand von Bulgarien auf der Rückreise von Petersburg den Weg über Paris nehmen und sich dort einige Tage aufhalten.

* **Teheran**, 9. April. Alle Städte Persiens, besonders die Hauptstadt Teheran, treffen Vorbereitungen zur Feier des auf den 6. Mai d. J. entfallenden 50jährigen Jahrestages der Thronbesteigung des Schahs. Der Kaiser von Rußland wird dem Schah als Ehrengeschenk eine Batterie Krupp'scher Feldgeschütze mit Munition überreichen lassen.

* **Adelaide**, 27. Febr. In Auckland ist die Nachricht eingetroffen, daß von den Eingeborenen auf Raiatea (Gesellschaftsinseln) die englische Flagge gehißt worden sei. Da die Inselgruppe seit 1842 unter französischem Schutze steht, wurden die Flaggenstangen in Opowa und Tamatoa von einem französischen Kanonenboot aus entzwei geschossen, sind aber wieder von den Eingeborenen aufgerichtet worden. Man befürchtet Verwicklungen.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* **Berlin**, 10. April. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Hamburg: Der Dampfer „Rhein" ist oberhalb der Hamburger Elbbrücke untergegangen. Die Mannschaft wurde gerettet. — Das „Berl. Tagebl." meldet aus Halle a. S.: Auch das Oberlandesgericht Naumburg wies die von der „Saale-Zeitung" eingelegte Beschwerde gegen das Zeugnißzwangsverfahren ab. — Dasselbe Blatt berichtet aus Bielefeld: Seit gestern streiken 600 Maurer.

* **Bunzlau**, 10. April. Der Maurer Hänsel erschoß in Tillendorf den Zimmermann Werner, verwundete seine Schwägerin und versuchte seinen Bruder zu erschießen. Der Mörder wurde verhaftet.

* **Sagan**, 10. April. Der frühere Kirchendiener Janetzki von hier wurde wegen schwerer Kirchendiebstähle zu 4 Jahren Zuchthaus und zu 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

* **Athen**, 10. April. Bei dem heutigen Wettturnen wurden die Deutschen Schuhmann und Weingartner Sieger.

* **Massauah**, 10. April. Oberst Stevani bestätigt die Flucht der Derwische von Tukruf bis Osobri. Dieselben hatten Verwundete, sowie die Maulesel und eine große Menge Getreide preisgegeben. Nach anscheinend beachtenswerther Meldung hatte der Negus Menelik nach Begameder einen Gesandten geschickt, um über eine Vereinbarung mit den Derwischen zu unterhandeln und ihnen Geschenke und eine große Menge Kaffee zu bringen.

* **Kairo**, 10. April. Wie aus Ostindien gemeldet wird, ist daselbst die Cholera ausgebrochen. Mehrere Personen sind gestorben.

Volkswirthschaftliches.

* Die indirekten Staatseinnahmen in Frankreich beliefen sich 1895 auf eine Milliarde und 155 Millionen, demnach 20 Millionen mehr als im Vorjahre. Die Erhöhung wurde namentlich durch den stärkeren Verbrauch von Wein, Alkohol und Tabak herbeigeführt. Der Verkauf fremder Cigarren hat zugenommen, derjenige der einheimischen abgenommen, auch die Cigaretten und der Rauchtabak haben zugenommen. (Das läßt bezüglich der Qualität französischer Cigarrenfabrikate — tief blicken.)

* **Berlin**, 8. April. Der preußische Finanzminister kündigt sämmtlichen der noch nicht zur Verloosung gekommenen 3½procentigen Schuldverschreibungen der Saale-Eisenbahn vom 22. Juli 1886 zur Baarrückzahlung am 1. November d. J.; ebenso werden sämmtliche 3½procentigen Prioritäts-Obligationen der Werra-Eisenbahn vom 1. Januar 1895 zur baaren Rückzahlung zum 1. August d. Js. gekündigt.

Mannheimer Handelsblatt.

Rheinische Creditbank. Die Generalversammlung genehmigte die vorgeschlagene Dividende von 6 pCt., sowie die beantragte Kapitalerhöhung von drei Millionen Mark. In den Aufsichtsrath wurden neu gewählt Herr Dr. Albert Bürklin, Karlsruhe und Herr Consul Karl Bürck hier.

Aktien-Gesellschaft „Elefantenbräu" vorm. L. Rühl in Worms. Wie aus dem im Inseratentheil abgedruckten Prospekt ersichtlich, gelangen die Aktien dieses Unternehmens nächsten Montag, den 13. d. Mts. an der hiesigen Börse durch das Bankhaus Wingenroth, Soherr & Co. zur Einführung. Zu dem Inhalt des Prospektes können wir auf Grund der uns gewordenen Informationen hinzufügen, daß die Rühl'sche Brauerei bereits seit über 30 Jahren besteht, die jetzige Brauerei-Anlage jedoch im Jahre 1888/89 fast vollständig neu erbaut wurde. In Aktienform besteht das Unternehmen seit etwa Jahresfrist, für Rechnung der Aktiengesellschaft läuft das Geschäft indessen bereits seit 1. Oktober 1894. Der Bruttogewinn pro 1894/95 belief sich, wie aus dem Prospekt näher zu ersehen ist, auf M. 170 315.36, wovon M. 79 951.14 zu Abschreibungen verwendet wurden, so daß sich ein Reingewinn von M. 90 364.22 ergab, woraus M. 60 000.— zur Vertheilung von 6% Dividende Verwendung fänden, während M. 4518.20 dem Reservefonds, M. 9450.— dem Delcredere-Conto zugeführt wurden und M. 16 396.02 zur Verfügung der Generalversammlung blieben. Als Einführungs-Kurs für die Aktie ist 110% festgesetzt; Voranmeldungen auf solche werden bis Montag Vormittag 12 Uhr von den Bankfirmen Wingenroth, Soherr & Co. hier und Eduard Herz in Worms entgegengenommen. Erwähnt sei endlich noch, daß ein sehr erheblicher Theil der Aktien für längere Zeit im Besitz der früheren Eigenthümerin, Frau Emma Rühl Wwe., verbleiben wird, sowie daß die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr, dessen erste 6 Monate bereits einen Mehrabsatz von ca. 3600 Hektoliter aufweisen, durchaus günstige sind.

Bei der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich, Generalagentur für das Großherzogthum Baden, Nic. Messing in Mannheim, wurden im Jahre 1895 für 16,728,481 Frs. Kapitalversicherungen und 87,782 Frs. Renten beantragt. Der Versicherungsbestand Ende 1895 stellte sich auf 117,547,516 Frs. Kapitalversicherungen und auf 549,271 Frs. Rente. Der Jahresgewinn der ganz den Versicherten zukommt, beträgt 708,738 Frs. Der zur Vertheilung an die Versicherten bereit liegende Gewinnfond beträgt zur Zeit über 5¼ Million Franken.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 9. April. Heute notirten Mayerhof-Brauerei 160 P., Badische Brauerei Vorzug 116 G., Mannheimer Dampfschleppschifffahrt 119 bez.

Mannheim, 9. April. (Mannh. Börse). **Produkten-Markt.**

Weizen pfälz. neu.	17.——,—	Gerste rum. Brau	—,——,—
„ norddeutscher	—,——,—	Hafer, bad.	13.25—13.50
„ russ. Azima	16.50—16.75	„ russischer	13.25—14.25
„ Theodosia	16.75—17.—	„ norddeutscher	—,——,—
„ Saxonska	16.50——,—	„ rumänischer	—,——,—
„ Girka	16.25—16.50	Mais amer. Mixed	9.50——,—
„ Taganrog	16.——16.50	„ Donau	—,——,—
„ rumänischer	16.25—16.75	„ La Plata	9.50——,—
„ amerik. Winter	17.——17.25	Kohlreps, deutsch.	23.——,—
„ Walla Walla	17.——,—	„ Moldau	—,——,—
„ Milwaukee	16.75——,—	Wicken	—,——,—
„ Californier	17.——,—	Kleesamen dsch. I.	76.——80.—
„ La Plata	16.50—16.75	„ amerik.	—,——,—
Kernen	17.——,—	„ Luzerne	75.——85.—
Roggen, pfälz.	13.25—13.50	„ Provenc.	105.—110.—
„ russischer	13.25—13.50	„ Esparsette	22.——24.—
„ rumänischer	—,——,—	Leinöl mit Faß	46.50——,—
Gerste, hierländ.	16.50——,—	Rüböl „ „	54.50——,—
„ Pfälzer	17.——17.50	Petroleum Faß fr.	
„ ungarische	—,——,—	mit 20% Tara	19.45——,—
„ russ. Brau	—,——,—	Rohsprit, versteuert	103.50.—
„ Futtergerste	11.75—12.—	90er do.	22.—,—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	28.—	26.—	24.—	23.—	22.—	19.—

Roggenmehl Nr. 0 22.50 1) 19.50

Weizen höher. Roggen angenehmer. Gerste und Hafer unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 9. April. Weizen per Mai 1896 15.45, Juli 15.40, Nov. 15.20. Roggen per Mai 1896 12.65, Juli 12.65, Nov. 12.70, Hafer per Mai 1896 12.65, Juli 12.65, Nov. 12.60. Mais per Mai 1896 9.—, Juli 9.—, Nov. 9.25 M. — Tendenz: ruhiger. Mangels Käufer blieben Preise größtentheils nominell.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 9. April.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Februar	——	——	—,—	——	——	——	—,—
März	——	——	—,—	——	——	——	—,—
April	73—	37—	—,—	—,—	——	——	—,—
Mai	72½	34—	—,—	12.85	63⅞	30—	5.07
Juni	72—	36⅞	—,—	—,—	——	——	—,—
Juli	72—	37—	—,—	12—	65¼	31—	5.22
September	72—	38⅞	—,—	12.10	——	——	—,—
Dezember	——	——	—,—	10.60	——	——	—,—

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 7. April.

Hafenmeisterei II.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Völker	Vereinigung 4	Antwerpen	Weizen	5600
Daverveldt	Jaca u. Adrianne	„	Stückgüter	16000
Schumacher	Rhynbeurtvaart 11	Amsterdam	„	10000
Eimer	Rhynbeurtvaart 2	„	„	5800
Sauerwein	Vorwärts	Frankfurt	Kohlen	4500
Markus	Straßburg	Ruhrort	„	23550
Schäfer	Mülheim	Hochfeld	„	5600
Ulrich	Vereinigung 16	Antwerpen	Mais	23542
Kühnle	D. R. V.-G. 5	Rotterdam	Petroleum	12278
Lepper	Kaiser Friedrich	Ruhrort	Kohlen	15600
Hartmann	Crefeld	Rotterdam	Stückgüter	13075
Nickel	Melita	Ruhrort	Farbholz	2868
Straub	F. v. Gemmingen	Jagstfeld	Steinsalz	2011
Widdinger	Mannheim 42	Rotterdam	Stückgüter	20004
Seifried	M. Egan 8	„	„	180
Höding	Badenia 6	Köln	„	6561

Wasserstandsnachrichten vom Monat April.

Pegelstationen vom Rhein:	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Bemerkungen
Konstanz			3,20	3,20	3,26		
Hüningen			2,01	2,07	2,44		Abds. 6 U.
Kehl	2,48	2,49	2,43	2,37	2,48		N. 6 U.
Lauterburg	3,77		3,72	3,72	3,74		Abds. 6 U.
Maxau	3,92	3,91	3,84	3,84	3,95		2 U.
Germersheim			3,79	3,76			B.-P. 12 U.
Mannheim	4,10	3,97	3,90	3,85	3,90	4,21	Mgs. 7 U.
Mainz	2,40	2,32	2,27	2,24	2,22		F.-P. 12 U.
Bingen		2,17	2,07	2,05	1,96		10 U.
Kaub	2,47	2,37	2,31	2,28	2,25		2 U.
Koblenz		2,78	2,64	2,62	2,58		10 U.
Köln	3,02	2,95	2,81	2,72	2,68		2 U.
Ruhrort		2,66	2,62	2,45	2,44		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,15	4,02	3,97	3,92	4,00	4,43	B. 7 U.
Heilbronn	1,45	1,42	1,39	1,74	2,42		B. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. —.—9.76	Russ. Imperials	M. —.——
20 Fr.-Stücke	„ —16.25	Dollars in Gold	„ ——4.18
Engl. Souvereigns	„ 20.43—39		

Gegründet 1822.

F. Göhring, Juwelier, jetzt D 1, 4,
neben Pfälzer Hof — Paradeplatz. Beste Bezugsquelle in Juwelen, Gold- und Silberwaaren. 2446

Auf der bis jetzt unübertroffenen
Pfaff-Nähmaschine
können nicht allein die schönsten und feinsten Näharbeiten in tadelloser Vollendung gefertigt werden, sondern dieselbe eignet sich auch zur Anfertigung von Stickereien jeglicher Art in schönster Ausführung. Allein-Verkauf bei 68372
Martin Decker, Mannheim A 3, 4
vis-à-vis dem Theater-Eingang.

Stoffe und Garnituren
für Damenkleider und Mäntel
6953 **Wertheimer-Dreyfus M 2, 1 1 Stiege.**

Brautkleider
in allen modernen Seidengeweben, per Meter von 1.50 bis 12 Mk. zu bekannt billigsten Preisen in nur soliden Qualitäten.
81 **Seidenhaus C 1, 7, Breitestraße.**

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Festsetzung der Beiträge zur Feuerversicherungsanstalt für 1896 betreffend.

(98) Nr. 18882I. Gemäß § 10 der Instruktion IV zum Feuerversicherungsgesetz bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern vom 24. März 1896 im Staatsanzeiger Nr. XI vom 1. April l. Js. die Gemeinden des Amtsbezirks Mannheim der I. Beitragsklasse mit einer Umlage von 11 Pfg. von 100 Mk. Versicherungsanschlag zugetheilt wurden, mit Ausnahme der Gemeinden Feudenheim, Ladenburg, Neckarhausen, welche in die II. Klasse mit einer Umlage von 15 Pfg. von 100 Mk. Versicherungsanschlag eingereiht wurden.

Die Gemeinderäthe des Bezirks werden unter Hinweisung auf § 12 Absatz 3 u. § 35 der Instruction III zum Feuer-Versicherungsgesetz beauftragt, sofort die Umlagen für jeden beitragspflichtigen Gebäudeeigenthümer nach Maßgabe der Feuerversicherungsanschläge für 1895, wie sie sich nach dem Abschluß der Feuerversicherungsbücher vom 1. Dezember 1895 unter Berechnung der im Monat Dezember 1895 eingetragenen Veränderungen mit augenblicklicher Wirkung ergeben, zu berechnen, in Spalte 6 der Beitragstabellen einzutragen und letztere sodann **binnen längstens 14 Tagen** anher vorzulegen.

Mannheim, den 9. April 1896.
Gr. Bezirksamt.
Lacher.

Bekanntmachung.

Schweineseuche betr.

(98) Nr. 14503I. Wir bringen hierdurch mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 25. Februar 1896 No. 8421I (Amtsblatt No. 58) zur allgemeinen Kenntniß, daß in der Gemeinde **Viernheim** die **Schweineseuche** wieder **erloschen** ist.

Mannheim, den 4. April 1896.
Großh. Bezirksamt:
Steiner. 7054

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(98) No. 14656I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Seckenheim, Amts Schwetzingen, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Mannheim, 7. April 1896.
Großh. Bezirksamt:
Steiner. 7089

Bekanntmachung.

No. 5813. Die Ehefrau des Schreinermeisters Wilhelm Ludwig, Maria Franziska geborene Geßler in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Loeb in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf 7042
Dienstag, den 12. Mai 1896, Vorm. 9 Uhr
bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 8. April 1896.
Gerichtsschreiberei
Großh. Landgerichts.
Dr. Nettler.

Konkursverfahren.

No. 18351. Durch Beschluß Gr. Amtsgerichts III hierselbst vom 8. d. Mts. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen der Mathilde Halbreich, Inhaberin der Firma M. Halbreich in Mannheim, nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. 7083

Mannheim, 9. April 1896.
Die Gerichtsschreiberei Großh.
Amtsgerichts.
Galm.

Konkurs-Verfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Putzmacherin Olga Meinberg hier, ersuche ich alle Diejenigen, welche noch an die Konkursmasse Verbindlichkeiten haben, die noch schuldenden Beträge alsbald an mich zu entrichten. 6841

Friedrich Bühler,
Konkursverwalter, D 2, 10.

Verkauf Schweinshaaren

Der im hiesigen Schlachthause befindliche Vorrath von
ca. 50 Centner Schweinshaare
soll an den Meistbietenden abgetreten werden. 6959

Die schriftlichen Angebote hierauf sind verschlossen und mit der Aufschrift „Schweinshaare" versehen bis längstens
Montag, den 13. April dis. Js., Vormittags 10 Uhr
im Bureau des städtischen Viehhofs einzureichen, an welchem Zeitpunkt die Oeffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter vorgenommen wird. Die Angebote sind drei Tage, vom Eröffnungstermine an gerechnet, auch gegenüber verbindlich.

Mannheim, den 7. April 1896.
Städt. Schlacht- und Viehhof.
Der Director:
Fuchs.

Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen 1896

im Landwehrbezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim.

Dieselben werden mit den in Kontrole obigen Kontrolbezirks stehenden Dispositions-Urlaubern, Reservisten, Landwehrleuten I. Aufgebots, den zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und den Ersatz-Reservisten (geübte und nicht geübte) für nachstehende Ortschaften des Amtsbezirks Mannheim wie folgt abgehalten.

1. Montag, den 20. April 1896, Vorm. 9 Uhr, in Käferthal
auf dem Marktplatze. Sämmtliche gediente Mannschaften der Infanterie (ausschließlich Ersatz-Reserve und der zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen) der Gemeinde **Käferthal (mit Waldhof.)**

2. Montag, den 20. April 1896, Vorm. 11 Uhr in Käferthal
auf dem Marktplatze. Sämmtliche Mannschaften der Infanterie (ausschließlich Ersatz-Reserve und der zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen) der Gemeinden **Sandhofen, Schaarhof, Kirschgartshausen, Feudenheim und Wallstadt.**

3. Montag, den 20. April 1896, Nachm. 3 Uhr, in Käferthal
auf dem Marktplatze. Sämmtliche gediente Mannschaften (ausschließlich Infanterie, Ersatz-Reservisten und der zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen) der Gemeinde **Käferthal (mit Waldhof.)**

4. Dienstag, den 21. April 1896, Vormittags 9 Uhr in Käferthal
auf dem Marktplatze. Sämmtliche gedienten Mannschaften (ausschließlich Infanterie, Ersatz-Reservisten und der zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen) der Gemeinden: **Sandhofen, Schaarhof, Kirschgartshausen, Feudenheim und Wallstadt.**

5. Dienstag, den 21. April 1896, Vormittags 11 Uhr in Käferthal
auf dem Marktplatze. Sämmtliche Ersatz-Reservisten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften der Gemeinde **Käferthal (mit Waldhof).**

6. Dienstag, den 21. April 1896, Nachm. 3 Uhr in Käferthal
auf dem Marktplatze. Sämmtliche Ersatz-Reservisten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften der Gemeinden: **Sandhofen, Schaarhof, Kirschgartshausen, Feudenheim und Wallstadt.**

7. Mittwoch, den 22. April 1896, Vorm. 9½ Uhr in Ladenburg
auf dem Schulhofe. Sämmtliche gediente Mannschaften der Infanterie (ausschließlich Ersatz-Reserve und der zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen) der Gemeinden **Ilvesheim, Ladenburg, Neckarhausen und Schriesheim.**

8. Mittwoch, den 22. April 1896, Vorm. 11½ Uhr in Ladenburg
auf dem Schulhofe. Sämmtliche gediente Mannschaften (ausschließlich Infanterie, Ersatz-Reserve und der zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen) der Gemeinden **Ilvesheim, Ladenburg, Neckarhausen und Schriesheim.**

9. Mittwoch, den 22. April 1896, Nachm. 3 Uhr. in Ladenburg
auf dem Schulhofe. Sämmtliche Ersatz-Reservisten und die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen Mannschaften der Gemeinden **Ilvesheim, Ladenburg, Neckarhausen und Schriesheim.**

Die Mannschaft hat sich unter Mitbringung ihrer Militärpapiere pünktlich zu gestellen. Versäumnisse und das Erscheinen zu einer unrichtigen Kontrolversammlung haben die gesetzlichen Strafen zur Folge.

Bezirks-Kommando Mannheim.

Vorstehende Bekanntmachung des Bezirks-Kommandos Mannheim wird den Bürgermeisterämtern des Bezirks hiermit zur Kenntniß gebracht mit der Verfügung, daß dieselbe den Mannschaften der Gemeinden durch Ausschellen, (mindestens 6 mal in geeigneten Zwischenräumen), Anschlagen am Rathhause, Fabriken und größeren Etablissements bekannt zu geben ist.

Daß dies geschehen, ist dem Hauptmeldeamt Mannheim jeweils 2 Tage vor Beginn der ersten Kontrolversammlung der betr. Gemeinde, mitzutheilen.

Mannheim, den 7. April 1896.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Grimm.

Allgemeines Krankenhaus
Mannheim.

Sprechstunden der Abtheilungs-Aerzte:

Von 8—9 Uhr Vormittags: Herr Dr. Weiß, Professor,
„ 8½—9½ „ „ Hr. Dr. Lindmann, Med.-Rath,
„ 10—11 „ „ Hr. Dr. Stehberger, Med.-Rath,
„ 11—12 „ „ Hr. Dr. G. Heuck.

1. Ambulatorium für innerlich Kranke:
täglich Vormittags von 10—11 Uhr von einem der Herren Stadtärzte oder dem jeweiligen Assistenzarzt.

2. Ambulatorium für chirurgisch und äußerlich Kranke:
a) an Werktagen:
Nachmittags von 2—4 Uhr;
b) an Sonn- und Feiertagen:
Vormittags von 11—12 Uhr
von dem jeweiligen Assistenzarzt der chirurgischen Abtheilung.

3. Sprechstunde für electrische Behandlung:
Montag, Mittwoch und Freitag, Nachmittags von 5—6 Uhr.
Herr Dr. Hanser.

Dieselbe kann außer von Stadtarmen auch von weniger Bemittelten, welche einer Krankenkasse ꝛc. nicht angehören, gegen eine Vergütung von 50 Pfennig per Sitzung für Benützung der Elektrisirmaschine besucht werden.

Ueber **ambulatorische Behandlung** im Allgemeinen Krankenhause ist in den von der Armen- und Kranken-Commission erlassenen, vom Stadtrath genehmigten Anordnungen ferner bestimmt:

Das Ambulatorium, in welchem ärztlicher Rath ertheilt wird und kleinere chirurgische Hülfeleistungen gewährt werden, kann von Stadtarmen benützt werden.

In dringenden Fällen bei Verletzungen und plötzlichen Erkrankungen wird stets allen Hülfesuchenden Rath und Beistand gewährt werden; fortgesetzte und regelmäßige ambulatorische Behandlung ist hier jedoch bei nicht Stadtarmen ausgeschlossen.

4. Ambulatorium für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten:
Dienstag und Freitags Vormittags 8—9 Uhr
Herr Dr. Neugaß,
desgleichen von 9—10 Uhr Herr Dr. Messer.

5. Ambulatorium für Augenleiden:
a) Montag und Donnerstag Vormittag von 8—9 Uhr
Herr Dr. Weiß, Professor.
b) Mittwoch und Samstag Vormittag von 8—9 Uhr
Herr Dr. Bahr.

6. Ambulatorium für Haut- und Geschlechtskrankheiten:
Dienstag und Freitag Vormittags von 8—9 Uhr
Herr Dr. H. Loeb.

Mannheim, den 28. März 1896.

Krankenhaus-Commission.
Sektion für Krankenpflege. 6320

Mein Bureau befindet sich jetzt
B 2 No. 10½,
gegenüber dem Theater. 6581
G. Dörzbacher, Rechtsanwalt.

Wiesenversteigerung.

Die Wiesenloose No. 1—8 im Pfeiferswörth und No. 1—4 in der 2. Sandgewann sollen in öffentlicher Versteigerung meistbietend auf 3 Jahre verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf 6981
Mittwoch, 15. April d. J., Vormittags 10 Uhr
auf dem städtischen Tiefbauamte P 6, 20 hier, anberaumt, wozu Interessenten hiermit eingeladen werden. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben, können auch vorher eingesehen werden.

Mannheim, 8. April 1896.
Culturcommission:
Bräunig.

Bekanntmachung.

Den Anschluß von Dunggruben an die Kanalisation betr.

(91) Nr. 13169I. Nach mehrfach gemachten Wahrnehmungen sind dahier entgegen dem ausdrücklichen Verbot des § 13 der Hausentwässerungsordnung in letzter Zeit wiederholt Dunggruben mit Ueberlauf an die Hausentwässerung bezw. die Siele angeschlossen worden.

Wir sehen uns daher veranlaßt, die betheiligten Hauseigenthümer aufzufordern, ohne Verzug diese unstatthafte Ableitung beseitigen zu lassen, widrigenfalls sie außer den Straffolgen der §§ 87a, 116 P. St.-G.-B., 366 Ziffer 10 R.-St.-G.-B. — Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haftstrafe bis zu 6 Wochen — die zwangsweise Beseitigung der Anlage auf ihre Kosten zu gewärtigen hätten. 7097

Mannheim, 28. März 1896.
Großh. Bezirksamt:
gez. Steiner.

Beschluß. 6991

Nr. 9991 Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 4. April 1896
Bürgermeisteramt:
Bräunig.
Lemp.

Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der ledigen Näherin **Elisabetha Schmeißer** hier versteigere ich der Theilung wegen im Hause **L 6, 5 parterre,** öffentlich gegen baare Zahlung: 6778
Samstag, 11. April 1896, Morgens 10 Uhr:
Einige Schmucksachen, eine goldene Damenuhr, 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 runder und 1 □ Tisch, 1 Kanapee, 5 Rohrstühle und andere, 1 Bettlade mit Rost, 1 Roßhaarmatratze, 1 Pfaff-Nähmaschine, 1 Küchenschrank, 1 Anricht, 1 einfl. Gaskocher, 20 Meter Kölschstoff, 80 Meter feine Leinwand meterweise, 1 alter Schrank, Frauenhemden mit und ohne Stickerei, 2 Unterbetten, Spiegel, Uhren, neues und gebrauchtes Leibweißzeug, Kleider, Vorhänge, Bettdecken, Küchengeschirr und verschiedener Hausrath.

Mannheim, 7. April 1896.
Franz Becker, Waisenrichter.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Schreiner Ludwig Würmell hier die nachverzeichnete Liegenschaft 6870
Mittwoch, den 6. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr
im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Die näheren Bedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das dreistockige Eckwohnhaus dahier, in der Neckarvorstadt, Lit. C 2 No. 1b, neu bezeichnet Langstraße 2 und 1. Querstraße No. 5 — Lagerbuch No. 22a — sammt Flügelbau und liegenschaftlicher Zugehör, im Maaße von 270,00 qm, begrenzt von Josef Hellinger und Josef Seifert Eheleuten.

Schätzungspreis 54,800 M.

Mannheim, 1. April 1896.
Der Großh. Notar:
Bezler, P 1, 2.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Versteigerung in **L 14, 7** findet nun **Freitag, den 10. April, Mittags 3 Uhr** doch statt wie folgt: 7084

Küchengeschirr, Bilder, 1 Lüstre, 1 Garnitur, grün Plüsche, bestehend aus 1 Sopha, 6 Fauteuils, 1 Garnitur roth Plüsche, bestehend in einem Sopha und 6 Stühlen, 1 Silberschrank schwarz, ein Salontisch, 2 Console mit Marmorplatten u. Messingadern, 1 antique, großer eingelegter Kleiderschrank, 1 Mädchenbett und sonstigen Hausrath. 7084

Jacob Dann, Waisenrichter.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die nachstehenden Arbeiten zum Neubau eines Dienstgebäudes für Großh. Rheinbau-Inspection in Mannheim sollen im Wege schriftlichen Angebotes vergeben werden: 6978

Erd-, Maurer- und Verputz-Arbeiten,
Steinhauerarbeiten,
Zimmermannsarbeiten,
Dachdeckerarbeiten,
Blechnerarbeiten,
Schmiedearbeiten und die Lieferung von schmiedeisernen Trägern.

Pläne, Massenberechnungen und Uebernahms-Bedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer (Schloß, linker Flügel) während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf; daselbst sind auch die Angebotsformulare erhältlich.

Die Submissionseröffnung findet **Donnerstag, den 23. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr** statt.

Mannheim, 8. April 1896.
Großherzogl. Bezirksbau-Inspection.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zur Herstellung einer provisorischen Lagerhalle unterhalb des bahneigenen Getreidespeichers im neuen Rheinhafen sollen die nachgenannten Bauarbeiten im Wege öffentlicher Verdingung im Einzelnen vergeben werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt:
1. Grab- und Maurerarbeiten zu ca. 950 Mk.
2. Zimmerarbeiten zu ca. 5900 Mk.
3. Dachdeckerarbeiten (Schiefer) zu ca. 1034 Mk.

Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben.

Die Angebote sind längstens bis zu der am **13. April l. Js., Vormittags 10 Uhr** stattfindenden Verdingungstagfahrt einzureichen. Zeichnungen und Bedingungen werden nicht abgegeben. 6749

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 8 Wochen vorbehalten.

Mannheim, 2. April 1896.
Bahnbauinspektor.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwaltes Dr. J. Loeb hier für den Ph. Gangloff z. Zt. hier versteigere ich 7111
Samstag, 11. April 1896, Nachm. 2 Uhr
im Pfandlokale Q 4, 5 dahier nachstehende Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung:

Gold- und Silberwaaren, Uhren mit Kette, silb. Eß- und Kaffeelöffel, Dessertmesser mit Elfenbeingriff, 1 Feldstecher, 1 Chiffonier, versch. Tische, 1 Kanapee mit 6 Stühlen, 1 Plüschsopha mit 6 Stühlen, 1 Kommode, versch. Stühle, 4 Blumentische, versch. gr. u. kl. Spiegel, versch. Bilder, 1 Majolika-Zimmerlampe, versch. Herrenkleider, Schirme, Stöcke, Körbe, Leuchter, Vorhänge m. Zubehör, Herrenwäsche, 1 Eisschrank, Bücher, versch. Schränke, Bett-, Tisch- und Handtücher, Kissenbezüge, Schürzen ꝛc., Teppiche, 1 compl. Bett (Roßhaar), Nachttische, 1 Weiden-Plüschfauteuil, versch. Porzellan, Blech-, Erden-, Email-, Messing- und Kupfergeschirr, versch. Gläser, 2 Bettladen, Stiefel, Züber, Kübel und sonstiges verschiedenes Haus- und Küchengeräthe.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 10. April 1896.
Gebhardt,
Gerichtsvollzieher, A 3, 8.

Zwangs-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden
Freitag, 10. April 1896, Nachmittags 2 Uhr
im Pfandlokale Q 4, 5 hier
200 Liter Weißwein, 90 Biergläser, ca. 80 Ctr. Steinkohlen, 700 Liter Weißwein, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Kleiderschrank, 2 Fässer Maschinenöl, 1 Pack Fournier, 4 Hobelbänke, 25 Werkzeugkasten, 22 eichene Bretter, ½ Centner Birnschnitz, ½ Centner Apfelschnitz, 1 Spiegel, 1 Commode, 1 Nachttisch, 1 Kassenschrank gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 7108

Mannheim, 8. April 1896.
Gebhardt,
Gerichtsvollzieher.

Siegelsbach (Amts Sinsheim).

Steigerungsankündigung.

Wegen Geschäftsaufgabe lassen die Erben des verstorbenen Steinhauermeisters Gustav Blum von hier ihren Sandsteinbruch von **105 Ar 17 qm,** nebst dazu gehörigem Grundstück von **47 Ar 98 qm,** zusammen taxirt zu **4000 M.**
Dienstag, 21. April d. Js., Nachmittags 1 Uhr
öffentlich versteigern, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Versteigerungsbedingungen im Rathhause dahier zur Einsicht offen liegen. 6956

Siegelsbach, 7. April 1896.
Das Bürgermeisteramt
Schenck.

Zum Waschen und Bügeln wird angenommen. 6431
C 4, 20/21, 4. Stock.

Steigerungsankündigung.

Aus dem ledigen Nachlasse des † Jacob Bauer II., Taglöhner in Feudenheim, versteigere ich am
Donnerstag, 23. April cr., Vormittags 11½ Uhr
im Rathhaus allda nachbeschriebene Liegenschaft, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis oder mehr geboten wird: 7018

Haus No. 300.

Ein einstöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller und angebautem Backofen und Schweinestall nebst

Lagerbuch No. 174.

1 Ar 78 qm Hofraithe und Hausgarten an der Paulusbergstraße zu Feudenheim gelegen; angeschlagen zu M. 1850.—
Eintausendachthundertfünfzig Mark

Die Steigerungsbedingnisse liegen in meinem Arbeitszimmer zu Jedermanns Einsicht offen.

Mannheim, 8. April 1896.
Der Erdpfleger:
Spähnle,
Notariatsgehilfe Q 1, 8, III.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 13. April 1896, Vormittags 11 Uhr
werde ich im Börsenlokale hier, Litera E 6, 1, gemäß Art. 343 und 354 H.-G.-B. 7105
circa 50.000 Kilogramm gelbes La Plata Mais,
lose lagernd, unverzollt im Lager der Firma Gebr. Fendel, Rheinhafen dahier befindlich, woselbst die Waare besichtigt werden kann, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 9. April 1896.
Störk,
Gerichtsvollzieher C 1, 12.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 13. April 1896, Vormittags 11 Uhr,
werde ich im Börsenlokale hier, Litera E 6, 1 gemäß Art. 343 u. 354 H.-G.-B. circa 50,000 Kilogramm gelbes La Plata Mais, lose lagernd, unverzollt, im Lager der Firma Gebr. Fendel Rheinhafen dahier befindlich, woselbst die Waare besichtigt werden kann, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 9. April 1896.
Störk, 7104
Gerichtsvollzieher, C 1, 7.

Holz-Versteigerung.

Aus dem hiesigen Gemeindewald, Distrikt Kreuzwald, werden am 6955
Dienstag, den 14. April d. J., Vormittags 8½ Uhr
beginnend, an Ort und Stelle nachverzeichnete Hölzer öffentlich versteigert:

168 Eichstämme bis zu 3,43 Festm.
10 Erlen „ „ 1,68 „
8 Ahorn „ „ 1,37 „
9 Akazien „ „ 0,61 „
82 sonstige Laubholzstämme
182 Laubholzstangen.

Nähere Auskunft ertheilt Waldhüter Fuhr hier.

Laudenbach Amt Weinheim, 7. April 1896.
Bürgermeisteramt.
Eberle.
Wolff.

Unserm Einkassierer Herrn L . . . zu seinem heutigen **51. Geburtsfeste** ein dreifaches
Hoch!!!
Die Inf.-S. i. G.-A.

Rheinsalm,
Lachsforellen, Bachforellen,
Soles, Turbots,
7113 **Zander,**
Hechte, Karpfen,
Barsch, Merlans,
Schollen etc.
Ph. Gund, D 2, 9.

Rehe
Wald-Schnepfen
Kibitz-Eier
Rheinsalm, Forellen
Seezungen ꝛc. 7114
Straube,
N 3, 1, Ecke
gegenüber d. „Wilden Mann".

Coblenz, Cölnischer Hof,
in Mitte der Stadt. Anerkannt guter Gasthof u. Weinrestaurant. Geschäfts- und Vergnügungsreisenden bestens empfohlen, bei mäßigen Preisen. 6090

Pianinos, Flügel, Tafelklaviere werden gründlich unter Garantie reparirt und befilzt von 7060
J. Hofmann, M 4, 9.
Claviermacher und Stimmer.

400—500 Mark
zur Gründung eines kleinen Geschäftes gegen gute Bürgschaft und Sicherheit. Offerten unter Nr. 6899 an die Expedition.

Den Rest in Corsetten, Sonnen- u. Regenschirmen verkauft zu außerordentlich billigen Preisen aus. 6080
Th. Hirsch Ww., L 12, 8, part.

Militär-Verein
MANNHEIM.

Samstag, den 11. April 1896, Abends 8½ Uhr
im Locale Gambrinushalle

Vereins-Versammlung.

Vortrag über: **„Die zehn Gebote im Krieg"** von Herrn Kam. Prof. Mathy.

Humorist. Vorträge, Musik und Gesang. 7020

Der Vorstand.

Verein Kaiserl. Marine.

Samstag, den 11. ds., Abends ½9 Uhr

Vereins-Versammlung.

(Vorlage des Probeabzeichens).
7064 **Der Vorstand.**

2er Club.

Freitag, den 10. April,
Abends 9 Uhr:
Letzter offizieller
Club-Abend
im Lokal
mit Musik u. Umständen,
wozu die verehrl. Mitglieder hiermit freundl. einladet
6897 **Der Vorstand.**

Turn-Verein
Mannheim.

Samstag, den 11. April, Abds. ½9 Uhr
im Lokal
Rother Löwen
Kneipe
wozu freundlichst einladet. 7049
Der Vorstand.

Velociped-Club
Mannheim.

Mittwoch, 15. April 1896, Abends ½9 Uhr:
Ordentliche General-Versammlung
im Lokal „Zum Alpenjäger", U 5, 14.

Tages-Ordnung:
1. Berichterstattung über das verflossene Geschäftsjahr.
2. Cassaberichte.
3. Vorstandswahl.
4. Diverse Angelegenheiten.

Wir bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.
6872 **Der Vorstand.**

Velocipedisten-Verein
Mannheim.

Freitag, den 10. April 1896, Abends halb 9 Uhr
Vereins-Commers
mit
L. B.
im Local „Neue Schlange."

Wir laden hierzu freundlichst ein und sehen zahlreichem Besuche entgegen. 7088
Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel

Freitag, den 10. April, Abends ½9 Uhr 7085
Probe
laut besonderer Mittheilung.

„Arion"
(Isenmann'scher Männerchor)

Heute Freitag,
keine Probe.
Wiederbeginn der regelmäßigen Proben
Dienstag, 14. April a. c.
7072 **Der Vorstand.**

Wer
sich in der franz. Sprache vollkommen ausbilden will, findet eine Adresse von einer gut empfohlenen Dame in der Exped. ds. Blattes. 7089

MARCHIVUM

7108 Statt besonderer Anzeige.

Hermine Carlebach
Eduard Bauer
Verlobte.

Stuttgart. Mannheim.

Rheinische Creditbank.

In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Jahr 1895 auf

M. 36.— per Actie von M. 600.—
„ 72.— „ „ „ „ 1200.—
(d. i. 6% p. a.)

festgesetzt, welche gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 25 resp. Nr. 7 sofort ausbezahlt werden

in Mannheim an unserer Bankkasse,
„ Freiburg i. B. bei der Filiale unserer Bank,
„ Karlsruhe desgl.
„ Heidelberg desgl.
„ Konstanz desgl.
„ Pforzheim bei Herren Julius Kahn & Cie.
„ Kaiserslautern bei der Kaiserslauterer Bank vormals Böcking, Karcher & Cie.
„ Frankfurt a/M. „ „ Deutschen Vereinsbank,
„ München „ „ Bayerischen Vereinsbank,
„ Stuttgart „ „ Württembergisch. Vereinsbank,
„ Berlin „ dem Herrn S. Bleichröder,
„ Basel „ der Basler Handelsbank.

Den Dividendenscheinen ist ein arithmetisch geordnetes Nummernverzeichniß beizufügen.

Nach dem 15. Mai d. J. erfolgt die Auszahlung nur noch in **Mannheim** an unserer Hauptkasse und in **Freiburg i. B., Karlsruhe, Heidelberg** und **Konstanz** bei unseren Filialen.

Nach Art. 23 unserer Statuten wurden durch das Loos zum Austritt in diesem Jahre folgende 3 Mitglieder des Aufsichtsrathes bestimmt, die Herren:

Conrad Gysin, zweiter Vorsitzender der Basler Handelsbank, Basel,
Dr. Aug. Hohenemser, Mannheim,
Geh. Commerzienrath **Dr. Kilian v. Steiner,** Vorsitzender der Württembergischen Vereinsbank Stuttgart,

welche sämmtlich wieder gewählt wurden.

Neu wurden in den Aufsichtsrath gewählt die Herren: 7080

Dr. Albert Bürklin in Karlsruhe,
Carl Bürck, Consul in Mannheim.

Mannheim, 9. April 1896.

Rheinische Creditbank
Der Aufsichtsrath.

Specialität: Wirthschafts- und Gartenmöbel

Ein sehr großer Posten schmiedeiserner Möbel, als Stühle-Tische, rund und viereckig, alle Größen, Bänke, Flaschenschränke, Serviettenpressen; ferner Wirthsbüffets, Wirthstische, Holzstühle, Gläserschränke zu staunend billigen Preisen. 62411

Daniel Aberle, G 3, 19.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir mit, daß unser lieber Bruder und Onkel

Herr Jakob Keller,
Steuereinnehmer a. D.

im Alter von 72 Jahren, nach schwerem Leiden heute sanft dem Herrn entschlafen ist.

Feudenheim, den 8. April 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 10. April, Nachmittags 2 Uhr statt. 7061

Todes-Anzeige.

Nach einer langen, schrecklichen, jedoch schmerzlosen Krankheit verschied gestern Abend 6½ Uhr sanft und ruhig unser innigst geliebter Gatte, Vater, Enkel, Bruder, Neffe und Schwager

Wilhelm Theodor Jaeger

wovon wir Freunde und Bekannte hiermit tiefbetrübt in Kenntniß setzen. 7115

Mannheim, 10. April 1896.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die schwergeprüfte Gattin **Emma Jaeger** geb. Warthmann
mit ihrem einzigen Töchterchen Emmy.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag um 4 Uhr, vom Trauerhause H 5, 17 aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten widmen wir die schmerzliche Mittheilung von dem plötzlichen Ableben unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwiegersohnes, Schwagers und Bruders

Herrn

Heinrich Emil Hirsch.

Die Beerdigung findet **Freitag Nachmittag 4 Uhr** vom Trauerhause **D 7, 12** aus statt. 7040

Wir bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 9. April 1896.

In der Synagoge.

Freitag, 10. April, Abends 7 Uhr. Samstag, 11. April, Morgens ½9 Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 7 Uhr 55 M.

Sterbekassenverein für die Stadt Mannheim.

Samstag, den 11. April 1896
Abends ½9 Uhr
im Nebenzimmer der Restauration „zur Bergstraße" S 4, 8/9

General-Versammlung

Tagesordnung:

Geschäftsbericht.
Kassenbericht.
Vereinsangelegenheiten.
Wir bitten um zahlreichen Besuch

6789 **Der Vorstand.**

Verein für Homöopathie u. Naturheilkunde Mannheim.

Am **Samstag, den 11. April, Abends 8 Uhr** findet in den Sälen des **Ballhauses** zum **100jährigen Gedächtniß der Begründung der Homöopathie** eine

Gedächtnissfeier

bestehend in

Festact, Unterhaltung und nachfolgendem Tanz

statt. Hierzu laden wir alle Freunde des Vereins höfl. ein.

Eintrittskarten sind unentgeltlich zu haben bei den Herren **Filipp Kratz,** L 14, 5b, **Dr. Fr. Fischer,** B 4, 1 und **C. Klingmann,** Dammstraße 30. 6761

Der Vorstand.

Mannheimer Zither-Club

(gegründet 1873).

Samstag, den 25. April 1896, Abends 8 Uhr:

Musikalische Aufführung mit Tanz

in den Lokalitäten des **„Badner Hofes".**

Näheres durch Rundschreiben.

7017 **Der Vorstand.**

Saalbau – Mannheim.

Heute Freitag, 10. April

Grosse Variétévorstellung

von nur Künstlern ersten Ranges.

Auftreten des **Gesangshumoristen** Herrn **C. Leydel,** ferner die beliebten **Geschwister Franklin,** Athletin **Miss Darnett, Mr. Francois** mit seinen dressirten Tauben und Kakadus, sowie **Brothers Milton** am Doppelreck und die **Troupe Paxton** mit ihrer Gallerie lebender Bilder.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 1,50; 2. Platz 1 Mk.; Seitenplatz 75 Pfg.; Gallerie 50 Pfg.

Im Vorverkauf in der Musikalienhandlung von Herrn **Th. Sohler, Zeitungskiosk** und **Friseur Ott:** 1. Platz 1,25 Mk.; 2. Platz 80 Pfg. 7112

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 12. April, Nachm. 3—6 Uhr

CONCERT

der **Kapelle Petermann.**
Direction: Herr Kapellmeister **Petermann.**

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Zum Eintritt berechtigen nur die neu gelösten Abonnementskarten. Es wird dringend gebeten dieselben beim Eintritt vorzuzeigen.

7053 **Der Vorstand.**

Brauerei Hochschwender.

Heute wird 7110

geschlachtet.

Die Damenschusterei

hat ihr Lehrlokal im

Saalbau, N 7, 7

(Kleiner Saal) Parterre rechts.

Eintritt jeden Tag und zu jeder Stunde.

Anwesenheit in Mannheim vorübergehend für ca. 2 Monate je nach Betheiligung.

Ausstellung von Schülerinnen-Arbeiten bei

Fräulein Amalie Schatt, O 2, 2
Paradeplatz. 7085

Konkurs-Ausverkauf.

Der **Detail-Ausverkauf** des 7048

Tuch- & Buxkin-Lagers

der Firma Hch Wältner Sohn, F 1, 8

dauert nur **noch kurze Zeit.**

Die Preise sind wiederholt ermäßigt.

Die Konkurs-Verwaltung.

Eine reizende, neuerbaute 7092

Villa (Schweizerhaus)

in einem der schönsten Badeorte des Württemb. Schwarzwaldes (Bahnstation) gelegen, mit grossem Garten, sowie allen Bequemlichkeiten, ist mit oder ohne Mobiliar für Sommeraufenthalt zu

verkaufen.

Näheres durch Rudolf Joch. Liebenzell.

Meinen werthen Kunden zur gefl. Kenntniß, daß ich die von meinem Manne betriebene

Metzgerei

nach dessen Ableben in unveränderter Weise weiterführen werde und bitte das bisher geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. 7041

Hochachtungsvoll

Adam Gebhard Wwe.

Strassen- u. Garten-Wasserschläuche

in vorzüglichen Qualitäten, offeriren preiswerth 6049

Hill & Müller,

N 3, 11. **Telephon 576.**

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Beginn des Sommersemesters am 15. April.

Der Unterricht erstreckt sich von den ersten Anfängen (Vorschule) bis zur vollständigen künstlerischen Ausbildung.

Kurse in **Gesang, Klavierspiel, Violine, Violoncellospiel, Contra-Bass** und in allen **Blasinstrumenten. Opernschule.** 5280

An den **theoretischen Kursen,** sowie an denjenigen für **Methodik** des **Klavierspiels, als Vorbereitung zum Lehrberuf,** am **Ensemble-** und **Orchesterspiel** und am **Chorgesang** können **Hospitanten** theilnehmen.

Anmeldungen werden täglich bei der Direktion Lit. **P 2, 6** entgegen genommen. Ebendaselbst werden Prospekte der Anstalt ausgegeben.

Die Direktion.
M. Pohl, Musikdirektor.

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Die öffentlichen Prüfungen der Schüler u. Schülerinnen finden am **7., 8., 9., 10. u. 11. April,** jeweils **Vormittags von 9½—12 u. Nachmittags von 3—6 Uhr im Casinosaale** statt, wozu die Eltern und Angehörigen der Schüler und Schülerinnen sowie Freunde der Anstalt freundlichst eingeladen sind.

Dienstag, den 7. u. Mittwoch, den 8. April, jeweils Vormittags von 9½—12 Uhr Prüfung der **Vorschule** im Clavier- und Violinspiel. 6619

Die Direktion des Conservatoriums für Musik:
M. Pohl, Musikdirektor

Empfehle mein **reichhaltiges Lager** in allen

Instrumenten

wie: **Geigen, Zithern, Guitaren, Mandolinen, Trommeln, Pfeifen, Flöten, Mund- und Ziehharmonikas, Noten-Pulte, Schulen** 2c. von geringster bis zur feinsten Qualität. **Violinen** von 5 M. an, **Zither** von 6 M. an, **Ziehharmonikas** von 1,50 an. Die in allen Zeitungen zu 5 M. angepriesene Harmonika liefere ich eine weit bessere zu **4 M. 80 Pfg.** 7044

Goldene Medaille — München 1895 — Ehrendiplom.

Q4,1 Aug. Keßler jr. Q4,1

Geigenbauer.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, den 10. April 1896
75. Vorstellung im Abonnement B.

Neu einstudirt:

Die Menschenrechte.

Tragödie in 5 Akten von Theodor Alt.
Regie: Herr Jacobi.

König Ludwig XVI.	Herr Jacobi.
Königin Marie Antoinette	Frl. Walles.
Der Dauphin	Kl. Baro.
Dessen Schwester	Kl. Zisch.
Graf Axel Fersen, Geheimer Geschäftsträger des Königs von Schweden am französischen Hofe	Herr Sturz.
Gräfin Polignac	Frl. Koden.
De Brézé, Ceremonienmeister	Herr Kaiser.
Gabriel Honoré Riquetti, Graf von Mirabeau	Herr Ernst.
Mauvillon, ein junger Gelehrter, dessen Freund	Herr Lösch.
Lafayette	Herr Schweizer.
Bouillé, Adjutant in der Nationalgarde	Herr Schreiner.
Madame Campan, Kammerfrau der Königin	Frau Jacobi.
Ein alter Leibdiener des Königs	Herr Bauer.
Maximilian Robespierre, Abgeordneter des III. Standes (Jakobiner)	Herr Tietsch.
Danton, Abgeordneter des III. Standes (Jakobiner)	Herr Blankenstein.
Couthon, Abgeordneter des III. Standes (Jakobiner)	Herr Hecht.
Camille Desmoulins, Abgeordneter des III. Standes (Jakobiner)	Herr Kökert.
Louvais, Abgeordneter des III. Standes (Jakobiner)	Herr Meyer.
Ein Kammerdiener	Herr Peters.
Erster Bürger	Herr Eichrodt.
Zweiter Bürger	Herr Moser I.
Erste Bürgerin	Frl. Dischinger.
Zweite Bürgerin	Frl. Wagner.
Erster Roué	Herr Franke.
Zweiter Roué	Herr Loberg.
Eine Dirne	Frau De Lank.
Ein Greis	Herr Langhammer.
Ein Bote	Herr Schilling.
Ein Sekretär	Herr Schödl.
Ein Lakai	Herr Hildebrandt.
Ein Landmann	Herr Grösser.

Offiziere. Soldaten. Hofpersonal. Volk.
Ort der Handlung: Versailles.
Zeit: 1789.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Zwischen dem 2. u. 3. Akt findet eine größere Pause statt.

Sonntag, 12. April. 27. Vorstellung außer Abonnement.
(Verpflichtung für die Abonnements-Abtheilung A.)
Zu Gunsten der Hoftheater-Pensions-Anstalt.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Anfang 6 Uhr.

Heirath!

Dame (Waise) m. 14,000 M. u. Waise m. 30,000 M. Baarvermögen, suchen sich zu verehelichen. 7058

Nichtanonyme Off. unter M. L. B. No. 7058 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Reelle Heirath!

Inhaber einer gutgehenden Conditorei der Pfalz, Protestant aus guter Familie, 30 Jahre alt, sucht mit einer jungen Dame mit 10 bis 12 Mille Vermögen, die Sinn für Geschäft u. trautes Familienleben hat, behufs Verehelichung in Verbindung zu treten. Offerten m. Photogr. u. Ang. näherer Verh. werden unter Zus. strengst. Discret. an die Exped. ds. Bl. unt. F. No. 7043 erbeten.

Zur Echt-Färbung 7000

ergrauter Haare

verwende man **Kuhn's giftfreie**

Haarfarben. Nuß-Oel

M. 1.50 u. 3.— 50 u. 100 Pfg.

In Mannheim bei E. A. Boeke, Frit., O 2, 1, Paradeplatz, **Adolf Bieger,** Frit., P 3, 13, **Jean Roos,** Frit., D 2, 5 zu haben.

Pa. Petroleum, in fünf Liter-Kannen, frei in's Haus, **G. Dolleschall,** Schwetzingerstraße 19/21. Bestellungen werden unfrankirt durch die Stadtpost befördert. 5478

Entlaufen

Ein kleines braunes **Spitzhündchen** entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben 6799 **G 8, 19,** part.

Ankauf

Wohnhaus

mit großem Magazin, gr. Hof und Keller zu **kaufen gesucht.** Offert. unt. **C. 932** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 6879

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes **Fahrrad** (Pneumatik), zu kaufen gesucht. 6656

Näheres in der Expedition.

Leere Flaschen kauft 63636
L. Herzmann, E 2, 12.

Getragene **Winterüberzieher, komplette Anzüge, Joppen, Hosen u. Westen,** für sämmtliche Artikel bezahlt hohe Preise 6088

S. Weilmann,
F 3, 2, d. Synagoge gegenüber.

An- und Verkauf

von **getragenen Schuhen u. Stiefeln.** 4794

M. Bickel, H 2, 8.

Verkauf

Hausverkauf.

Ludwigshafen a. Rh.

Ein schönes geräumiges Anwesen, in guter Lage, für jedes Geschäft geeignet, preiswürdig zu verkaufen. 5846

Näheres in der Expedition.

Hausverkauf.

Ein schönes, großes, neues Haus, westliche Ringstraße, 4. Stock, mit Gaupen, ist bei mäßiger Anzahlung unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. 5—7 Zim. in jedem Stock. Offerten unter B. L. No. 6694 an die Expedition

Garten,

ein kleiner, im Riedfeld, zu verkaufen. 6852

Näh. Käferthalerstraße 175.

Salon-Pianino,

besseres Fabrikat, neu, in Ton und Ausstattung sehr schön, preiswerth abzugeben. 70905

F 3, 15, 2 Stock rechts.

MARCHIVUM

Ein kleines **Wohnhaus** auf Abbruch zu verkaufen. 6818
L 13, 14, 2. Stock.

Schlosserei

mit bester Einrichtung u. Kundschaft zu verkaufen, auch Werkstätte mit zu vermiethen. 7036
Näh. **G 3, 11,** Fahrradladen.

Ein noch wenig gebrauchter, gut gehender **Petroleum-Motor (2 Pferdekräfte)** ist wegen Veränderung unseres Geschäftes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 6049
Eiermann & Fleck, Dampfpeitschenfabrik. Michelbach bei Aglasterhausen.

Ein gebr. **Kinderwagen** zu v. U 5, 17, 3. St., r. 7059

Zwei **Eisschränke,** ein großer u. ein kleiner, gebraucht, zu verkaufen. H 10, 5a. 7082

Ein gut erhaltener **Kinderschwagen** billig zu verkaufen. 7075 **G 7, 7,** parterre.

1 polirter Sekretär und 1 eichener Tisch wegen Platzmangel billig zu verkaufen. 6832 **G. Stein,** J 5, 2

Brunnen, gut erhalten, zu verk. **H 7, 26.** 6933

Abbruch.

Guterhaltene Fenster, Thüren, Treppen, Dachziegel, Dachfenster, Kändel, eis. Gitter, Thor u. s. w. **billig zu verkaufen.** 6876
Näh. Abbruchstelle Mittelstr. 48 (Wirthschaft z. Alpenhorn) **oder** U 6. 14 (Büreau).

1 schöner **Divan** ist für 70 M. zu verkaufen. C 2, 6, 4. St. 6685

Herd zu verkaufen. 6875 **G 7, 12½.**

Thür m. Rahmen, gr. hölzernes Firmenschild billig zu verkaufen. 7034 **Mittelstraße 84.**

Ein fast neuer eleganter **Frack** mit **Weste** billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. 6862

2 neue Bettladen mit Rost, Roßhaar- u. Seegrasmatratzen u. Polster preiswerth zu verk. 75019 **F 4, 13.**

2 gut erhaltene **Papageikäfige** u. einige schöne Vogelkäfige billig zu verkaufen bei Erheber **Jac. Keck,** Erheberhäuschen an der Friedrichsbrücke. 6464

Stellen finden

Werkführer-Gesuch.

Wir suchen für unsere Schiffs-Reparatur-Werkstätte einen tüchtigen energischen **Werkführer.** 6155
Bewerber wollen sich brieflich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und ihres selbstgeschriebenen Lebenslaufes bei uns melden.
Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft.

Junger solider **Mann,** im Rechnen und Schreiben gut bewandert, sofort in ein Baugeschäft gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen zu hinterlegen unter W. A. Nr. 6837 bei der Expedition ds. Bl.

Gesucht. 7091
Ein routinirter
Agent,
welcher in **Hotels, Café's und besseren Restaurationen** gut eingeführt ist, zum Verkaufe eines neuen
„Patent-Artikels".
Offerten unter G. U. an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten.

Einige Blechner auf Schwarzblech sowie **einige Lackirer** finden lohnende Arbeit bei 7083
C. Beuttenmüller & Co. in Bretten.

Mehl.

Zum Besuche der Bäckerei-Kundschaft wird ein energischer, tüchtiger Mann gesucht.
Offerten sub No. 7056 an die Expedition dss. Blattes.

Tücht. Dekorationsmaler sofort für auswärts gesucht.
Offerten mit Photographie unt. No. 6990 an die Exped. dss. Bl. erbeten. 6990

Tapezier-Gehilfen finden dauernde Beschäftigung.
Gebrüder Reis, 6817 Möbelfabrik.

Ein zuverlässiger **Feuerschmied,** welcher im Hufbeschlag bewandert ist, sowie 1 **Jungschmiede** sof. gesucht. Näheres im Verl. 6800

Ein junger solider
Zapfbursche
findet Stellung in der 6819 **Landkutsche,** D 5, 3.

Junger zuverlässiger **Bursche** sofort gesucht. 6878 Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein der Schule entlassener braver Junge findet Arbeit. 6925 **Erste Mannheimer Kistenfabrik.**

Hausbursche gesucht. 6891 **Gebr. Lavandier,** Q 1, 1.

Ein junger Bursche, 14 bis 15 Jahre alt, sauber und ehrlich, zum Weck- u. Brodaustragen ges. Näh. **Schwetzingerstr. 3.** 6654

Ein jung. **Hausbursche** ges. 7078 **G 7, 6.**

Tüchtige
Verkäuferin
gesucht. 6813
G. Ph. Wachenheim, Garne und Kurzwaaren.

Ein **Junge** 15—16 Jahre, zu leichter Arbeit gesucht. 7068 **P 6, 4.**

Damen
bieten wir lohnenden Erwerb durch den Verkauf von Leinenwaaren, Wäsche ec. nach Mustern an Private. 6731
A. Hällier & Co., Bielefeld.
Größte Leistungsfähigkeit durch die vorzüglichsten Empfehlungen anerkannt.

Lehrmädchen,
welch. das Schneidern und Zuschneiden gründlich erlernen will, kann sofort eintreten. 6741 **D 4, 5,** 2 Treppen.

Arbeiterin u. Lehrmädchen sofort gesucht. 7077 Näheres E 4, 10a, 4. Stock.

Ein **Lehrmädchen** zum Kleidermachen gesucht. Solche, welche Weißnähen erlernt, erhalten den Vorzug. 6849 **N 4, 24,** II.

Eine **Köchin** sogleich gesucht. 6782 **D 6, 2,** Wirthschaft.

Tüchtige Köchin gegen hohen Lohn gesucht. 6565 **J 9, 36/37, Louisenring.**

Gute bürgerl. Köchin, sowie mehrere Hausmädchen in Privat und Wirthschaft. 6793 **Frau Bokardi,** P 4, 9.

Aushilfskellnerin auf Sonntags ges. Hoffnung, A 6, 3/4. 6961

Ein **Mädchen** für alle häusl. Arbeiten aufs Ziel ges. 5776 **E 2, 12.**

Tüchtige **Mädchen** finden sofort gute Stellen. 6716 **Fr. Schuster,** G 5, 3.

1 Mädchen, welches selbstständ. kochen kann, Hausarbeit übernimmt, ges. **T 6, 7,** 3. St.

Auf Osterziel!
Gegen hohen Lohn ein brav. fleißiges Mädchen, welches gut bürgerl. kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, ges. Solche, die noch nicht hier gedient haben, werden bevorzugt. Näh. in **M 1, 10,** 1. Treppe.

Gut empfohlene Mädchen finden Stellen. 6167 Frau **Wagner,** H 3, 12.

Ein jüngeres **Mädchen** aufs Ziel gesucht. **N 4, 9.** 6396

Ordentliches **Mädchen** tagsüber gesucht. 1219 Näheres im Verlag.

Ein jg. **Mädchen** wird tagsüber in anständige Familie gesucht. Näheres im Verlag. 6847

Gesucht sofort junges **Mädchen** zu Kindern und etwas Hausarbeit. 6989 **Q 7, 9,** 2. Stock.

Ein schulentlassenes **Mädchen** für häusl. Arbeiten gesucht. 6797 **B 4, 5,** 4. Stock.

Ein der Schule entlassenes fleißiges Mädchen tagsüber zum sofortigen Eintritt gesucht. 6796 **B 4, 5,** 2 Tr. hoch.

Eine reinliche Monatsfrau oder Mädchen zu 2 Leuten gesucht. Näh. im Verlag. 6829

Monatsfrau oder Mädchen gesucht. T 6, 21, 3. St. 7006

Für mein Damenkonfektionsgeschäft suche sofort **ein Laufmädchen.** 7029 **G. Süß jr.,** P 3, 13.

Ordentl. Mädchen tagsüber für häusl. Arbeit gesucht. Näheres im Verlag. 7022

Ein älteres **Mädchen,** das gut kochen u. Hausarbeit verrichten kann, findet dauernde Stelle für gleich od. später. Näh. erth. die Exped. 7066

Ordentl. fleiß. **Mädchen,** welches auch einfach bürgerl. kochen kann, sofort gegen hoh. Lohn gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl. 7049

Ein Kindermädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. 7106 **Pfälzer Hof.**

Geübte **Arbeiterin** zum Kleidermachen gesucht. Näheres 7081 **Q 3, 2,** 2. Stock.

Stellen suchen

Gesuch!
Ein kautionsfähiger kinderloser Wirth, der schon längere Jahre ein Geschäft am hiesigen Platze hatte, sucht in kürzester Zeit ein anderes Geschäft zu übernehmen. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes. 6836

Ein verheiratheter stadtkundiger Mann, Anfang Dreißiger, sucht auf gute Zeugnisse gestützt, eine Stelle als **Bureaudiener** oder dergleichen in einem besseren Hause. Kaution kann gestellt werden nach Verlangen. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl. 6835

Perfekte Köchin
empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, **Diners u.** sonstigen Festlichkeiten, **unter Zusicherung billigster Bedienung.** Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein cautionsfähiger jg. Mann sucht Stelle als Aufseher oder Einkassirer. Off. unt. Nr. 6840 an die Expedition.

Eine tüchtige **Verkäuferin** sucht Stellung, gleich welcher Branche, hier oder auswärts. Zu erfragen in der Exped. 6717

Ein **Mädchen,** welches tüchtig bügeln kann, sucht sofort Beschäftigung in einem Geschäft. **E 1, 10,** 2 Tr. hoch. 6899

Junger Kaufmann sucht sich in seiner freien Zeit mit dem Eintragen von Büchern oder sonstigen schriftlichen Arbeiten zu beschäftigen. Offerten unter No. 7028 an die Expedition d. Bl.

Eine **Frau** empfiehlt sich im Ausbessern von Weißzeug und Kleidern. 7031 **C 4, 3,** Hinterh. 3. Stock.

Solides **Mädchen,** das gut bürgerl. kocht u. Hausarbeit verrichtet, sucht Stelle. 7070 Frau **Fritz, G 5 5.**

Lehrlingsgesuche

Tüncherlehrling auf Ostern gesucht gegen Bezahlung. 6516 G 7, 12, 2. Stock.

Tapezierlehrling gesucht geg. sofortige Bezahlung. 6854 **F 4, 13.**

Ein ordentlicher **Junge,** der etwas Bezahlung erhält, in die Lehre gesucht. 6236 **Jos. Wellersbacher,** Möbelschreinerei, G 7, 12.

Ein hiesiges Getreide-Commissionsgeschäft sucht zum sofortigen Eintritt einen **Lehrling** oder **Vol**[illegible]. Offerten [illegible] No. 6924 an die Expedition dss. Blattes.

Lehrling
mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt, in ein Engros-Geschäft, gegen sofortige Vergütung gesucht. Offerten unter Nr. 6901 an die Expedition.

Lehrling
gesucht für ein Colonialwaaren-Engrosgeschäft. Eintritt sofort. Offerten unter W. 6970 an die Expedition dss. Blattes.

Schlosserlehrling ges. G 5, 15. 5421

Lehrling
in ein Speditions- und Schiffsagenturgeschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter F. B. No. 6724 an die Exped. d. Bl.

Ordentlicher **Junge** kann die Spenglerei u. Installation erlernen. P 4, 13. 7063

Miethgesuche

2 Zimmer mit Küche (möglichst abgeschlossen) zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5863 an die Expedition dss. Blattes.

Gut möbl. Zimmer, bis zum Preise von 20 Mk., in der Nähe von Lit. O 7, gesucht. Offerten bis 15. unter Nr. 6948 in der Expedition abzugeben.

Von alleinstehender Dame wird in guter Lage eine schöne Wohnung, bestehend aus 4—5 Zim. nebst Zubehör gesucht.
Offerten mit Preisangabe bittet man unter No. 6927 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

5 Zimmer mit allem Zubehör, per August zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7062 an die Exped. erbeten.

Leeres Zimmer zu Aufbewahren von Möbeln ges. Off. mit Preisangabe unter M. G. Nr. 7058 an die Exped. ds. Bl.

Miethgesuch.

Eine ält. kl. Familie ohne Kinder sucht auf Ende Juni eine Wohnung mit 5—6 Zimmer nebst Zubehör. Gefl. Off. unt. Nr. 7100 mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. zu richten.

Guter Mittag- und Abendtisch
gesucht. Offerten unter Nr. 7107 an die Expedition d. Bl.

Gesucht wird eine geräumige **Wohnung** von 5—6 Zimmern nebst Zubehör in schöner Lage per 1. Juli. Offerten unt. Nr. 6851 an die Exped. ds. Bl.

Magazine

C 7, 7a ein schöner Keller zu vermiethen. 5471

H 7, 24 helle Werkstätte m. od. ohne Wohn zu verm. Näheres 2. Stock. 6865

U 3, 13 ein zweistöck. Magazin zu verm. Näheres N 4, 23. 5488

Ein obstreicher Garten abzugeben. Näh. im Verlag. 4448

Mittelstraße 84, Werkstatt oder Magazin zu verm. 7033

Rheindammstr. 9, ger. Werkstätte zu verm. 7052 Näheres L 13, 14, 2. St.

Läden

B 1, 4 Laden per sofort zu vermiethen. 2727 Zu erfragen B 1, 4, 3. St.

C 4, 17 ein sch. geräumiges Comptoir, auch für ein Anwalts-Bureau geeignet, pr. gleich oder später zu vermiethen; auch könnte Lagerraum dazugegeben werden. 6666

D 5, 7, Rheinstraße Bureauräume, auch für Laden geeignet, zu vermiethen. Näheres eine Treppe.

H 9, 1 Verlängerte Jungbuschstr., sch. Laden, auch als Bureau oder Friseurgeschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung zu verm. 7071

N 3, 7|8 Kunststraße, schön. Laden mit großen Nebenräumen ist zu verm. 5991 **H. Urbach, N 3, 7/8.**

Bureau

zu vermiethen, 3 Räume u. Keller. Näh. C 7, 7b. 445

Mittelstraße 84, Laden zu vermiethen. 7032

In einem größeren Amtsstädtchen des badischen Oberlandes, mit Bahnverbindung, ist ein in guter Geschäftslage, direct an der Haltestelle der Local-Bahn gelegenes 7090
kleineres Ladenlokal
mit 2 Schaufenstern u. anstoßendem Zimmer, sowie Wohnung mit Wasserleitung im gleichen Hause anderweitig
zu vermiethen.
In demselben wurde bisher ein **Damenmode Geschäft** betrieben und würde sich dasselbe ebensowohl für ein solches, als auch namentlich für ein
Damen-Confections-Geschäft
eignen, da letzteres am Platze gänzlich fehlt. Auch besonders günstige Gelegenheit zur Errichtung einer Filiale jedes anderen, feineren Geschäfts. Miethpreis günstig. Offerten sub **C.** [illegible] an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.**

Zu vermiethen

A 3, 6 große **Parterre-Wohnung** für **Private oder Geschäftszwecke zu vermiethen.** 6480

B 4, 7 2. Stock zu vermiethen. 6453

B 5, 19 1 kleine Wohnung, Zimmer, Küche u. Keller zu vermiethen. 6655

B 6, 7 eine kl. Wohnung zu vermiethen. 5874

B 6, 17 ist ein schöner 2. St., besteh. aus 6 Zimmer u. Zubehör auf 1. Juni 1896 zu vermiethen. Näheres beim Hausverwalter Kaufmann J. Hoppe, Lit. N 3, 9, 3. St. 5084

B 6, 17 ist ein sch. 3. Stock, besteh. aus 6 Zim. u. Zubehör auf 1. April 1896 zu vermiethen.
Näheres beim Hausverwalter Kaufmann J. Hoppe, Litera N 3, 9, 3. Stock. 5055

B 6, 26|27 am Stadtpark, eine elegante Parterrewohnung, nebst 2 Mansarden und 2 Kammern, im 5. Stock, Speicher und 2 Kellerabtheilungen, Gartenantheil, nebst Gewächshaus; ein Comptoir, ein 4stöckiges Magazin mit Gasmotor, auf 1. Juli d. J. oder später zu vermiethen. Näheres bei Kaufmann **Joh. Hoppé,** N 3, 9, 3. Stock. 6680

C 2, 6 Hinterh., 3. u. 4. St., je 1 Zim., Alkov, Küche zu v. Näh. 2. Stock. 7026

C 4, 1 Schillerplatz, 2 kleine Holzim. sof. z. v. 6618

C 4, 17 der 3. Stock, bestehend aus 5—6 Zimmern und Zubehör per 1. Juni oder später zu verm. 6665

C 9, 1 zwei für sich abgeschlossene unmöblirte Parterrezimmer per sofort zu vermiethen. 5953

F 8, 1 Ringstr., Eckhaus, im 4. Stock, ein oder zwei Zimmer mit Küche u. Zubehör zu vermiethen. 6736

G 2, 5 Marktplatz, ist der 4. Stock, bestehend aus 6 Zimmer, Küche, Magdkammer u. sonstigen Zubehör per 1. April beziehbar, billig zu verm. 4468 Näheres im Laden.

G 4, 19|20 freundl. Wohnung, 3 St. an ruh. Leute z. v. 6121

G 5, 15 2 Mansard.-Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 6785

G 8, 6 3. St., 4 Zim., Küche u. Zubehör, per 1. Juli beziehbar, zu vermiethen. Näheres parterre. 6420

H 3, 13 1 Wohnung zu vermiethen. 6110

H 4, 3 klein. Zim. u. Küche zu verm. 6143

H 4, 10 gutes Logis zu vermiethen. 6858

H 5, 11 3. St., 1 abgeschl. Wohn., 4 Zim. u. Küche z. v. Näheres part. 6815

H 6, 1 2 St., schöne Wohn., 3 Zimmer u. Küche bis Mitte Mai zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 5408

H 7, 17b part., Wohn., 2 Zim. auch als Bureau geeignet z. v. 6630

H 7, 25 Part.-Wohn., 4—5 Zimmer, Küche u. Zubehör, auch für Bureau geeignet, zu vermiethen. 5419

H 7, 25 3. St., abgeschloss. Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. Näheres Part. 5418

H 8, 23 Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör pr. sofort zu vermiethen. 70070 Näheres **H 8, 22,** 2. Stock.

H 9, 4 1 Zim. u. Küche, u. 2 Z. u. Küche z. v.

K 1, 13 2. St., besteh. aus 7 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer nebst Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 7030

O 7, 14 part., 5 Zimmer, Garderobe, Küche, Mädchenzimmer nebst Zubehör per sofort zu verm. Näheres **O 7, 15.** Comptoir im Hofe.

K 1, 22 Breitestr., Neubau, 3 Tr., Salon u. Schlafzim. für 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension per 15. April zu vermiethen. 6820

K 2, 18 4. St., Ringstraße, 4 Z., Küche, Kam. und Zubehör wegen Wegzugs sof. zu v. Näh. part. 6427

K 3, 8 zwei große ineinandergeh. Gaupenzim. zu verm. Näh. T 6, 19, 3. St.

Zu vermiethen:

K 3, 21 3. St., eine Wohn. mit 3 Zim., Küche und Zubehör, sof. **beziehbar,** zu vermiethen. 6377

K 3, 21 1 Abgeschl. Wohn. 3 Zim., Küche per 18. Juni sofort **zu verm.** 5589 **Näheres parterre.**

L 2, 10 Part.-Wohn., bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Badezimmer, nebst Zubehör zu verm. 6855

L 2, 10 Part.-Wohn., bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Badezimmer, nebst Zubehör zu verm. 4680

L 11, 1a 1 leer. Zim. mit hübsch. Aussicht zu verm. Näh. 4. Stock. 7069

L 12, 11 Bismarckstraße, eine eleg. Wohnung, besteh. aus 7 Zimmer u. Zubehör per 1. Mai zu vermiethen. Näheres part. 5436

L 14, 15 Bismarckstraße elegante Wohn., 6 Zimmer u. allem Zubeh. per Mai zu verm. Näh. part. 5588

L 18 Schwetzingerstr. 16b, eine sch. abgeschl. Wohn., 3. Stock, 3 Zim. u. Zubeh. per 1. Mai z. v. Näh. Eckladen. 5947

M 2, 13 2. St., 1 kleine Wohn an 1 oder 2 ruhige Leute zu vermiethen. 6553

M 4, 2 sch. Zim., nach der Straße, mit Schlafkabinet, ev. auch Küche u. Zubeh. an 1 Dame zu verm. 5926

M 5, 5 1 schönes Mansard.-Zim., a. d. Str. geh., zu v. Näh. 3. Stock. 6714

M 7, 22 4. St., frdl. Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres parterre 7023

Q 3, 23 2. St., sch. Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 7024

Q 3, 20 2. St. 3 Zim., Küche u. Zub. zu v. 5812

Q 5, 15 part., 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. **Q 5, 14,** Laden. 6121

Q 7, 14a 2. Stock zu verm. Näh. part. 7050

S 1, 23 4. Stock, kl. Wohnung, zwei Zimmer, Küche, Keller sof. zu v. 6719

S 1, 15 3. Stock, abgeschl. Wohnung, 4 Zim., Küche ec., zu 625 M. pr. a, per Ende Juni an ruhige, kl. Familie zu verm. Näh. 2. Stock. Zu besichtigen zw. 10—12 Vorm.

T 3, 5b eine kleine Wohnung z. v. 5051

T 3, 10 2 Zim., Alkov u. Küche sof. z. v. Näheres 2. Stock, Hth. 6119

T 6, 21 Friedrichsring
schön. 2. Stock, 4 große Zimmer und Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 6653 Näheres 3. Stock.

T 6, 33 Ringstraße, elegante Wohnungen von 7 Zimmer, Badezimmer, Küche u. allem Zubehör per Juli zu verm. Näheres K 4, 12, 2. St. 6827

U 2, 2 Platzseite, schöne abgeschl. Wohn., 3 od. 4 Zim., Kam., Küche u. Zubeh. zu verm. 6839 Näheres **U 2, 2,** 2 Tr.

U 4, 16 **Friedrichsring,** 2. St., sch. Wohn., 3 Zim., Küche und Magdkam. per 1. April zu verm. 6266 Näh. Parterre, Wirthschaft.

U 4, 18 2. St., 4 Zim. u. Zubeh. bis 1. Mai oder Juni zu verm., ebendaselbst 2 Zim., Küche und Zub. z. v. Näh. Laden. 5590

U 5, 11 4 Zim., Küche u. Zub. zu v. 7014

U 6, 7 Vdhs., 2. St., abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zugeh., bis 1. Juli z. v.

U 6, 23 4. St., 3 Zim. Küche u. Magdkam. per 1. Juli zu verm. 6726

U 6, 30 3. Stock Vorderh., 3 ev. 2 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. part. 7095

Thoräckerstr. 9, Bismarckpl. 4. St., 3 Zim. und Küche mit Mansard. bis 1. Juni zu verm. Näh. 2. St. 6145

Bahnhofplatz 3 4 Tr., 3 Z., Küche zu v. Näheres eine Treppe. 5593

II. Querstr. Nr. 3, 2. St., 3 Zim. u. Küche sof. z. v. 5784

Schwetzingerstr. 22, 2 große Zim., Alkov u. Küche mit Zubehör per 1. April, ferner 2 Zimmer per Mitte April zu verm. 5986

Synagogenstraße. Ein **Laden mit Wohnung,** in welchem ein Herrenkleidergeschäft seit einigen Jahren betrieben wurde, billig zu verm. 5201 Näh. **Schneider, Ww., F 2, 9a,** III.

Meerfeldstraße 31 (Gontardsgut)
2. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 6757

Kaiserring 50, 1 eleganter 4. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer, 2 Mansarden ec., per 1. Juli zu vermiethen. 6667 **Näheres 2. Stock daselbst.**

Nähe des Stadtparks, 1 Stiege hoch, elegantes Stockwerk, 5 Zimmer, Badezim., Küche, Mansarde, 2 Keller, 2 Balkon, herrl. Gartenaussicht, Gas-, Wasser- u. elektrische Leitung zu vermiethen. Näheres im Verlag. 7096

Seckenheimerstraße 28. 3 Zimmer u. Küche sofort oder später zu verm. 6440

Rheindammstr. 28, 2. St., Zim. u. Mansardz. nebst Zubehör sof. beziehbar, zu verm. 6515

Dammstraße, 3 Zimmer Küche mit Zub. und zwei kleine Zim., Seitenbau 3. St., sof. zu vermiethen. 6572 Näheres C 1, 14, 2. Stock.

Schwetzingerstraße 19/21, zwei Gaupenzim. u. Küche zu verm. Preis 16 M. 50 Pf. Im Hinterhause, 1 großes Zim. u. Küche zu v. Preis 10 M. 50 Pf. 6830 Näh. **Thoräckerstraße** 10, 2. St.

Werderstraße 6, die 3., eventuell auch die 1. Etage, bestehend aus je 5 Zimmer, Küche, Magdzimmer ec. zu vermiethen. 6822

Abgeschl. **Wohnungen** Hth., 2 Zimmer, Küche u. Keller z. v. Näheres K 4, 12, 2. St. 6828

3 Zimmer u. Küche im 2. St. bis 1. Juni zu vermiethen. Näheres **F 4, 13.** 6843

2 sch. **Zimmer** u. Küche, part., in den Hof geh., mit Abschluß zu verm. Näh. in der Exped. 6850

Bismarckplatz 19.
Hübsche Wohnung IV. Stock 7 Zimmer u. Zubehör sofort zu vermiethen. 6034
Näheres **R 7, 27, Bureau.**

Schöne **Wohnungen** zu vermiethen. Näh. **G 2 10.** 6584

Möbl. Zimmer

B 2, 5 4. St., 1 möbl. Zim., a. d. Str. geh., z. v.

B 4, 10 kl. einf. mbl. Zim. in bess. Haus zu vermiethen. 6419

B 4, 14 2. St., möbl. Zim. sof. zu verm. 6474

B 5, 19 2 gut möbl. Part.-Z. (Wohn- u. Schlafz.), bis 15. April zu verm. 6450

C 2, 7 III., 1 mbl. Zim. an 1 sol. Herrn zu v. 6365

C 4, 1 Schillerplatz, gut möbl. Zimmer zu verm. Näh. 2 Tr. hoch rechts. 6617

C 4, 20 3. Stock rechts, ein einfach möbl. Zim. per 15. April zu verm. 6798

C 4, 20 2. St., g. möbl. Zim., per 1. Mai z. v.

C 7, 7a 2. St., bess. Herren finden gut möbl. Zim. m. vorz. Pension. 6367

C 7, 11 1 möbl. Parterre-Zim. zu v. 7027

C 8, 5 2 Tr. In besserer Familie ein schön möbl. oder ein einfach möbl. Zimmer an 1 soliden Herrn zu vermiethen. 6641

D 2, 1 3. St., möbl. Z. m. Pension z. v. 5618

D 4, 18 3. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 6863

D 7, 17½ 2. St., 1 schön möbl. Zimmer sofort oder später zu v. 7104

E 1, 8 2. Stock, 1 sch. mbl. Zim. zu v. 6134

E 1, 10 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 6868

E 2, 7 2. St., 1 gt. mbl. Zim. sof. billig zu v. 6795

E 4, 10 gut möbl. Zimmer sofort z. v. 6455

E 7, 7 3. St., möbl. Zim. sof. zu verm. 5219

F 2, 12 2. St., gut mbl. Zim. zu v. 6806

F 4, 19 2. Stock, sch. mbl. Zimmer an einen Herrn zu vermiethen. 6791

F 4, 21 2. St., sch. mbl. Zim. sof. zu verm. 6301

F 5, 13 parterre, 1 gut möbl. Zim. an 1 soliden Herrn zu vermiethen. 6414

F 7, 11 3. St. rechts, ein gut möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. z. v. 7074

F 7, 16 Kirchenstr., 2 St., 1 gut möbl. Zim., auf die Str. geh., per sofort zu vermiethen. 5122

F 8, 14 1 Tr., gut möbl. Zim., mit separ. Eingang, zu verm. 5423

G 7, 12½ 2. St., möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 6874

G 7, 32 2. St., möbl. Zim. an 2 Fräul. m. Pens. zu vermiethen. 6713

H 2, 8 2 Tr., rechts, sch. möbl. Zim. z. verm. 6550

H 8, 25 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 5940

H 9, 5 2. St., 2 möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren, per 1. April zu vermiethen. 5082

H 10, 1 3. St., ein gut möbl. Zim. sof. zu v. 6296

H 10, 5a möbl. Zimmer zu verm. 5037

H 10, 7 1 sch. mbl. großes Part.-Zim. sof. zu verm. Preis 20 Mark. 6905

H 10, 28 3. St., schön möbl. Zim. **mit a. d. Straße gehendem Doppelfenster sof. billig** (mit oder ohne Pension) an einen Herrn oder Dame **zu vermiethen.** 5816

J 8, 37 part., ein fein möbl. Zim., auf die Ringstraße geh., **sofort** zu verm. 74862

K 3, 13 2 Tr. rechts, 1 od. 2 ineinandergeh. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sofort zu vermiethen. 6428

K 3, 21 3. St., 1 gut möbl. Zim. mit Pens. an 1 oder 2 Damen in ruhiger Familie zu verm. 7057

K 4, 8 sch. möbl. Parterre-Zimmer bis 1. Mai zu vermiethen. 6894

L 13, 16 1 Tr., ein schön mbl. Z. zu v. 6971

L 14, 6 4. St., schön möbl. Zim. sof. z. v. 6456

L 18, Thoräckerstr. 7, 2 Tr., 1 möbl. Zim. z. v. 6512

M 1, 2 Breitestr., 3. St., 1 frdl. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 6660

M 1, 10 1 Tr., gut möbl. Zimm. n. d. Str. geh., per 1. April zu v. 4270

M 2, 13 3. St., 1 schön. möbl. Zim. sof. zu v. 6554

M 4, 6 1 gut mbl. Part.-Zim. sogl. zu verm. 6883

M 5, 11 2 Treppen, 2 gut mbl. Zim. an 1 solid. Herrn zu verm. 5139

N 1, 6 g. mbl. Part.-Zim. b. Mitte April z. v. 5907

N 2, 1 3. St., 1 mbl. Zim. zu verm. 7025

N 3, 13a 2. St., ein gut mbl. Z. z. v. 6279

N 3, 13b 2 Tr., ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 6323

N 3, 17 1 Tr. hoch, gut mbl. Zimmer z. v. 7079

N 4, 9 3. St., möbl. Zim. sofort zu verm. 6434

N 6, 6½ möbl. Z. m. Pens. z. v. Näh. 2. St. 4570

Q 1, 19 2 gut mbl. Zim. sof. zu v. 5838

Q 2, 23 1 möbl. Zim., auf die Straße gehend, mit sep. Eing. zu v. 6650

Q 4, 22 1 möbl. Zimmer zu verm. 5410

Q 5, 17 möbl. Part.-Zimmer zu verm 5996

Q 7, 13 3 Tr. hoch, Ringstr., nächster Nähe [illegible]schul, 2—3 sch. mbl. Zim., einzel oder zus. sof. zu verm. 6929

Q 7, 14a mbl. Zim. zu v. Näh. part. 7051

Q 7, 20 4. St., 1 sch. m. Zim. sof. u. bill. z. v. 6194

R 3, 4 2. St., ein möblirtes Zimmer zu v. 6451

R 7, 6 1 Stiege h., 1 gr. sch. möbl. Zim. z. v. 73121

S 2, 2 2. St., gut möbl. Zim. auf d. Straße geh. sofort zu verm. 6848

S 2, 4 3. St. links, 1 möbl. Zim. mit 2 Betten an 2 anst. Arbeiter zu verm. 5970

S 3, 1 3. Tr., bei ruh. Fam. gut möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 7067

S 3, 7a 3. Stock, einf. möbl. Zim. sof. zu v. 5918

T 1, 3 Breitestraße, 2 sehr schöne mbl. Zim., zus. oder getheilt, billig zu v. 5550

T 1, 4 4. St., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 6821

U 6, 8 Ringstr., 1 Treppe, schön möbl. Zim. mit guter Pens. sof. oder später zu verm. 7076

In gef. Lage, geb. Familie, sind zwei ineinandergehende **gut möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension an 1 od. 2 Herren, auch getheilt, zu verm., event. mit Klavierbenutzung. Näh. Exp. 6264

Seckenheimerstr. 20, 3 St. h., gut mbl. Zim. sof. zu v. 6802

Seckenheimerstraße 20. möbl. Zim. zu verm. 7065

Ein gut möbl. **Zimmer,** a. d. Straße gehend, zu verm. 6890 Näheres **U 6, 7,** Laden.

Bahnhofplatz 3, 2 Trep., 2 mbl. Zimmer zu verm. 6975

Ein gut möbl. Zimmer nebst Pension ist an 1 oder 2 Schüler zu vermiethen. 7016 Näheres im Verlag.

Schlafstellen.

F 4, 12½ Hth., 2 Tr. h., lks. 2 f. sch. Schlafst.

S 3, 2½ Schlafstelle zu vermiethen. 6729

Kost und Logis

H 7, 4 4. St., möbl. Zim. mit od. ohne Pens. sofort zu vermiethen. 4099

H 9, 33 3. St., 1 jg. Herr aus guter Familie in Pension gesucht. 6871

N 4, 24 2. Stock, 1 jung. Kaufm. od. bess. Arbeiter kann ganze Pension erhalten. 6850

N 4, 24 2. St., können noch einige Herren guten bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch erhalten. 6849

Q 1, 9 3. St., sofort Kost u. Logis per Woche 8 Mark. 6360

Pension
für Kaufmann, Lehrling oder Schüler der höheren Schulen, in bess. Familie. Gute Verpflegung, freundl. gesunde Lage. 6306 **C 7, 7a.**

Guten bürgl. **Mittags- und Abendtisch** für einige Herren. Mittagstisch zu 65 Pfg. 6129 Näheres im Verlag.

MARCHIVUM

Prospect.

Actien-Gesellschaft „Elefantenbräu vorm. L. Rühl in Worms.

Die **Actiengesellschaft „Elefantenbräu" vorm. L. Rühl in Worms** wurde laut notariellem Protocoll vom 8. bezw. 26. April 1895 am 15. Mai 1895, mit Betriebsübernahme vom 1. October 1894 ab, als Actien-Gesellschaft in das Handelsregister eingetragen.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt M. 1 000 000.—, bestehend aus 1000 Actien zu M. 1000.— jede.

Außerdem ist eine an erster Stelle auf die Liegenschaften der Gesellschaft eingetragene Obligationen-Schuld im Betrage von M. 1 000 000.—, verzinslich zu 4½% und rückzahlbar zu 105% innerhalb 35 Jahren, von 1898 ab, vorhanden.

Der Sitz der Gesellschaft ist Worms, die Dauer derselben unbeschränkt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Bier und dessen Verwerthung und insbesondere der Erwerb und Fortbetrieb der Brauerei und Wirthschafts-Anwesen der Firma L. Rühl in Worms.

Das Geschäftsjahr beginnt am 1. October eines jeden Jahres und endigt am 30. September des folgenden Jahres.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im „Reichsanzeiger"; in Zukunft werden dieselben laut Beschluß des Aufsichtsrathes auch in der „Frankfurter Zeitung" publizirt werden.

Für die Aufstellung der Bilanz sind die gesetzlichen Vorschriften maßgebend.

Die bei Aufnahme der Inventur vorzunehmenden jährlichen Abschreibungen müssen mindestens betragen:

1% auf Immobilien,
7½% „ Maschinen und Brauereieinrichtungen,
10% „ Mobilien, Fuhrpark und Wirthschaftsgeräthe,
10% „ Transport-Fässer,
5% „ Lager-Fässer und Gährbütten;

in der Bilanz per 30. September 1895 wurden die Abschreibungen jedoch um ca. M. 17 000.— höher bemessen.

Die Dividendenscheine sind nach Genehmigung der Bilanz durch die General-Versammlung zahlbar in Worms bei der Gesellschafts-Kasse, werden aber in Zukunft auch bei den Bankfirmen **Eduard Herz** in Worms und **Wingenroth, Soherr & Co.** in Mannheim eingelöst werden.

Als Vorstand der Gesellschaft ist der Sohn des Vorbesitzers, Herr **Louis Rühl** in Worms, bestellt und bis 30. September 1899 contractlich verpflichtet.

Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren: **Wilh. Koelsch,** Fabrikant in Worms, Vorsitzender, **Emil Ehrich,** Chemiker in Worms, **Th. Heidebroek,** Brauerei-Director in Hannover, **Dr. Ph. Hangen,** Rechtsanwalt in Mainz, **Jac. Emanuel,** Bankier in Frankfurt a. M., **Jac. Sturm,** Kalkfabrikant in Bodenheim und **William Oppenheimer,** Bankier in Hannover.

Der Buchwerth sämmtlicher Anlagen der Gesellschaft figurirte in der Eröffnungs-Bilanz mit M. 2 005 816.18
wovon zu kürzen sind die laut Protokoll des Aufsichtsraths abgesetzten . . . . . „ 57 327.48
M. 1 948 488.65
aufgewendet wurden bis 30. September 1895 . . . . . „ 37 404.67
M. 1 985 893.32
abgeschrieben wurden bis 30. September 1895 . . . . . „ 79 951.14
M. 1 905 942.18
hiezu der Betrag eines neugebildeten Mobilien-Contos . . . . . „ 3 449.46
so daß die Gesammt-Anlage per 30. September 1895 mit . . . . . M. 1 909 391.64
zu Buch stand.

Der im Jahre 1894 durch Herrn Brauerei-Ingenieur Langeloth in Frankfurt a. M. und den vereidigten Brandschätzer, Herrn J. D. Straub in Worms, ermittelte Gesammtschätzungswerth der Anlagen der Gesellschaft übersteigt den Buchwerth per 30. September 1895 um ca. M. 95 000.—. Die Brauerei-Anlagen, welche größtentheils im Jahre 1888/89 neu erstellt wurden, befinden sich in sehr gutem baulichen, die Maschinen, Faßtagen und Utensilien in bestem, betriebsfähigen Zustand.

Die Brauerei ist zur Zeit für eine jährliche Production bis zu 60 000 Hectoliter eingerichtet, kann jedoch in Folge des vorhandenen Terrain-Besitzes leicht erheblich vergrößert werden.

Bisher betrug der Bierabsatz:

a) unter dem Vorbesitzer: pro 1891/92 45 896 Hectol., pro 1892/93 44 220 Hectol., pro 1893/94 41 890 Hectol.
b) unter der Actien-Gesellschaft: pro 1894/95 48 505 Hectoliter.

Der Bruttto-Gewinn pro 1894/95 belief sich auf . . . . . M. 170 315.36
zu Abschreibungen wurden verwendet . . . . . „ 79 951.14
so daß sich ein Reingewinn ergab von . . . . . M. 90 364.22

Hiervon wurden M. 60 000.— zur Auszahlung einer Dividende von 6%, M. 4 518.50 zur Dotirung des gesetzlichen Reservefonds und M. 9 450.— zur Dotirung des Delcredere-Contos verwendet. Der Rest von M. 16 396.02 blieb zur Verfügung der Generalversammlung.

Einschließlich der Zuweisungen pro 1894/95 enthält die gesetzliche Reserve M. 54 830.51, das Delcredere-Conto M. 19 450.—.

Für das erste Geschäftsjahr der Actien-Gesellschaft (1. October 1894 bis 30. Septbr. 1895) stellen sich die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Conto wie folgt:

Bilanz per 30. September 1895.

Activa.

	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Immobilien-Conto I und II				
Buchwerth am 1. Oct. 1894	1 536 099	13		
Absetzung laut Protokoll des Aufsichtsrathes . . .	30 000	—		
	1 506 099	13		
Zugang 1894/95 . . .	2 744	58		
	1 508 843	71		
1% Abschreibung . .	15 088	44	1 493 755	27
Eismaschinen-Conto				
Buchwerth am 1. Oct. 1894	95 000	—		
Absetzung laut Protokoll des Aufsichtsrathes . . .	27 327	48		
	67 672	52		
10% Abschreibung . .	6 767	25	60 905	27
Electr. Beleuchtungs-Anlage-Conto				
Buchwerth am 1. Oct. 1894	10 000	—		
Zugang 1894/95 . . .	783	64		
	10 783	64		
10% Abschreibung . .	1 078	36	9 705	28
Maschinen-Conto				
Buchwerth am 1. Oct. 1894	116 750	—		
Zugang 1894/95 M. 5657.30				
Abgang 1894/95 „ 1900.—	3 757	30		
	120 507	30		
8% Abschreibung . .	9 640	56	110 866	74
Lagerfaß-Conto				
Buchwerth am 1. Oct. 1894	66 787	—		
Zugang 1894/95 . . .	7 634	60		
	74 421	60		
8% Abschreibung . .	5 953	73	68 467	87
Versandfaß-Conto				
Buchwerth am 1. Oct. 1894	42 500	—		
Zugang 1894/95 . . .	1 868	60		
	44 368	60		
20% Abschreibung . .	8 873	72	35 494	88
Wirthschaftsmobilien-Conto				
Buchwerth am 1. Oct. 1894	85 000	—		
Zugang 1894/95 M. 15789.51				
Abgang „ 2283.56	13 505	95		
	98 505	95		
20% Abschreibung . .	19 701	19	78 804	76
Fuhrpark-Conto				
Buchwerth am 1. Oct. 1894	53 680	—		
Zugang 1894/95 . . .	7 110	—		
	60 790	—		
20% Abschreibung . .	12 158	—	48 632	—
Mobilien-Conto				
Buchwerth am 30. Sept. 1895	3 449	46		
20% Abschreibung . .	689	89	2 759	57
Casse-Conto				
Bestand am 30. Sept. 1895			8 090	03
Wechsel-Conto				
Bestand am 30. Sept. 1895			75	—
Vorräthe an Bier, Malz, Hopfen &c.			106 107	—
Debitoren und Darlehen .	233 815	81		
Bankguthaben . . .	78 861	75	312 677	56
			2 336 341	23

Passiva.

	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Actien-Capital-Conto . .			1 000 000	—
Obligationen-Conto . .			1 000 000	—
Reservefonds-Conto . .			50 312	31
Delcredere-Conto . . .			10 000	—
Accepte-Conto . . .			98 932	53
Obligationenzinsen vom 1. April bis 30. Sept. 1895 . .			22 500	—
Creditoren			64 252	17
Gewinn- und Verlust-Conto .	170 315	36		
abzüglich Abschreibungen .	79 951	14	90 364	22
			2 336 341	23

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto per 30. September 1895. Haben.

	M.	Pf.	M.	Pf.		M.	Pf.	M.	Pf.
Verbrauch an Malz, Hopfen, Kohlen, Eis	309 639	63			Erlös für Bier- u. Brauerei-Abfälle			825 198	52
Fuhrwesenunterhaltung . .	28 772	89							
Flaschenbier-Inventar-Unterhaltung	7 932	09							
Küferei	1 411	23							
Zinsen	21 867	05							
Obligationen-Zinsen . .	22 500	—							
Gehälter und Löhne . .	67 277	37							
Diverse Unkosten . . .	195 482	90	654 883	16					
Abschreibungen.									
Immobilien . . 1 %	15 088	44							
Eismaschinen . . 10 %	6 767	25							
Electr. Beleuchtungs-Anlage . . . 10 %	1 078	36							
Maschinen . . . 8 %	9 640	56							
Lagerfaß . . . 8 %	5 953	73							
Versandfaß . . 20 %	8 873	72							
Wirthschaftsmobilien 20 %	19 701	19							
Fuhrpark . . . 20 %	12 158	—							
Brauereimobilien . 20 %	689	89	79 951	14					
Netto-Gewinn			90 364	22					
			825 198	52				825 198	52

In der Zeit vom 1. October 1895 bis 31. März 1896 ist bereits ein **Mehr-Absatz** von circa **3600 Hectoliter** gegenüber derselben Periode des vorigen Geschäftsjahres erzielt.

Worms, den 2. April 1896.

Actien-Gesellschaft „Elefantenbräu".
Die Direction: Louis Rühl.

Auf Grund des vorstehenden Prospectes wird ein Theilbetrag der Actien genannter Gesellschaft an der Mannheimer Börse durch das mitunterzeichnete Bankhaus **Wingenroth, Soherr & Co.** in **Mannheim** zur Einführung gebracht.

Vorannmeldungen werden **bis Montag, den 13. April** a. c., Mittags 12 Uhr, zum Kurse von 110% zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. October 1895 bis zum Abnahmetage bei den unterzeichneten Bankfirmen entgegengenommen.

Falls sich bei der Zutheilung eine Reduction nöthig erweist, behalten sich die Unterzeichneten dieselbe nach Ermessen vor.

Die Notirung der Actien an der Mannheimer Börse ist seitens der Börsen-Commission genehmigt und wird erstmals am 13. April a. c. erfolgen.

Mannheim, / **Worms,** den 9. April 1896.

Wingenroth, Soherr & Co.
Eduard Herz.

Die Strohhut-Wascherei

für **Damen-, Herren-** und **Kinderhüte** hat begonnen. **Florentiner Hüte** werden gepreßt und wie neu abgeliefert. 5571

D 1, 10 Dessart Nachf. D 1, 10.

Sammet- und Seidenstoff-Reste

zu außergewöhnlich **billigen** Preisen. 78242

Fibre Chamois,

das neue amerikanische Zwischenfutter in Original-Waare.

Seidenband-handlung **Anna Kuhn** **D 3, 15.**

Peter Mey's Normal-Seife. 4161

Zu haben in allen Colonialwaaren- und Droguen-Geschäften

Ziehung nächste Woche.

Marienburger Geld-Lotterie

Gewinne Mk. **90000, 30000, 15000** u. s. w.
Loose à 3 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg., empfiehlt und versendet 6900
Moritz Herzberger, Mannheim, E 3, 17.

Bilanz pro 15. October 1895.

Activa.

	M	₰
Immobilien-Conto	351 517	68
Mobilien-Conto	3389	30
Wirthschafts-Inventar-Conto . . .	4030	19
Bühnen-Conto . .	1199	05
Wein-Conto . . .	6189	19
Effecten-Conto . .	3075	—
Bau-Conto . . .	11 308	58
Fass-Conto . . .	578	06
Cassa-Conto . . .	24	35
Diverse Debitoren .	1105	11
Gewinn- u. Verlust-Conto	58 895	80
M.	447 312	30

Passiva.

	M	₰
Actien-Capital-Conto	252 000	—
Hypotheken-Conto .	184 500	—
Cautions-Conto . .	5000	—
Reservefonds-Conto .	1216	60
Diverse Creditoren .	4595	70
M.	447 312	30

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto. Haben.

	M	₰		M	₰
An Verlust-Saldo .	59 464	15	Per Wirthschafts-Pacht . . .	6500	—
„ Mobilien-Conto 5% Absch. . .	494	15	„ Beleuchtungs-Conto . . .	178	20
„ Wirthschafts-Inventar-Conto .	212	11	„ Wein-Conto .	6181	65
„ Bühnen-Conto .	63	10	„ Verlust-Saldo .	58895	80
„ Hypotheken-Zins-Conto . . .	7877	50			
„ Zinsen-Conto .	368	46			
„ Steuer-Conto .	1531	18			
„ Unkosten-Conto	1060	51			
„ Renovations-Conto . . .	684	49			
M.	71755	65	M.	71755	65

Mannheim, 15. October 1895. 6965

Vorstand der Saalbau-Actien-Gesellschaft.

CHAMPAGNER Jules Fournier in Epernay (Champagne) Fondé 1830
Generalvertreter für Deutschland, Oesterreich u. d. Schweiz
Adolf Sommer, Mannheim, Werderstrasse 10.
EN-GROS. 2899
Auch Detaillager zur Abgabe einzelner Flaschen für Kranke und zur Probe.

Zum Schutze gegen Fälschungen

und um sein feines Aroma zu bewahren, kommt Kathreiner's Malzkaffee nur in plombirten Packeten, wie nebenstehend abgebildet, in den Handel. Kathreiner's Malzkaffee ist nach patentirtem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen und deßhalb nicht zu verwechseln mit loser Waare, die meist nichts anderes als gebrannte Gerste ist. Kathreiner's Malzkaffee ist der beste Kaffeezusatz, kann aber auch unvermischt für sich allein getrunken werden. Zum Verhältniß zu seiner ausgezeichneten Qualität ist Kathreiner's Malzkaffee sehr billig und erzielt man durch seine Verwendung wesentliche Ersparnisse!

Vertreter:
Bender & Haas, Mannheim. 2778

Elegante Costüme, garant. für vorzügl. Sitz u. sol. Arbeit fertigt an 5713 Damenschneiderin Fr. **Wiegand,** Seckenheimerstr. 21b. 5713

Eine **Geise** mit oder ohne Jungen zu verkaufen. 6634 **12. Querstraße 21.**

Zum Waschen u. Bügeln jeder Art sowie **Glanzbügeln** wird fortwährend angenommen bei prompter u. billiger Berechnung. **K 7, 3,** 3. St. 5848.

Mehrere Handkarren, gebrauchte u. neue, zu verkaufen. 72488 **G 5, 17¼.**

Einem Schüler der Sexta oder Quinta des Realg. oder d. Realschule wird **Nachhilfeunterricht** ertheilt. 7037 Näheres in der Expedition.

1 **Fahrrad u. 1 vierräderiger Wagen** zu verkaufen. 6907 **L 6, 2,** part.